

Nr. 5 – Mai 2024

# ÖSTERREICHISCHE L A S M U S I K

*Zeitung*



# Die Klarinette

ab Seite 16

# INHALT

## FOTO DES MONATS

4 Harmonisches Miteinander

## SALZBURGER BLASMUSIKVERBAND

6 Wechsel an der Spitze

## FLICORNO D'ORO

8 Wettbewerb der Extraklasse

## 10 ÖBV-/ÖBJ-LEHRGÄNGE

## 12 HANS HAHNENKAMP

## TRADITIONSMARSCH

13 Parade-Defilier-Marsch

## 14 BUNDESWETTBEWERB MUSIK IN BEWEGUNG

## DIE KLARINETTE

16 Die Geschichte der Klarinette

18 Bauweisen

20 Klarinettenchor

21 Historische Anleitung

## STACCATO

22 Interview mit Matthias Schorn

## HEIMAT BIST DU GROSSER TÖNE

23 Daniel Muck

## WIR UND UNSER G´WAND

24 Von den Dienstuniformen  
bis zu den Weinhauern

## 26 BRASS CLASS MIT THOMAS GANSCH 2024

## 28 BEZIRKSJUGENDREFERENT\*INNEN-TAG

## WOODSTOCK DER BLASMUSIK

29 Familiensonntag

## JUGENDCORNER

30 Neues von der Blasmusikjugend

## BUNDESLÄNDER

36 Burgenland

47 Steiermark

37 Kärnten

48 Tirol

40 Niederösterreich

50 Vorarlberg

43 Oberösterreich

52 Wien

45 Salzburg

## BLICK ZUM NACHBARN

53 Liechtenstein

54 Südtirol

## NACHSPIEL

54 Impressum





12



8



32



Foto: K. Morgenstern

## EDITORIAL

### **Liebe Leserinnen und Leser!**

*Trotz des kürzlichen Wintereinbruchs ist die warme Jahreszeit nicht mehr aufzuhalten. Mit den steigenden Temperaturen sieht man auch immer mehr Musikkapellen in ihren bunten Trachten und Uniformen in Stadt und Land aufmarschieren und konzertieren.*

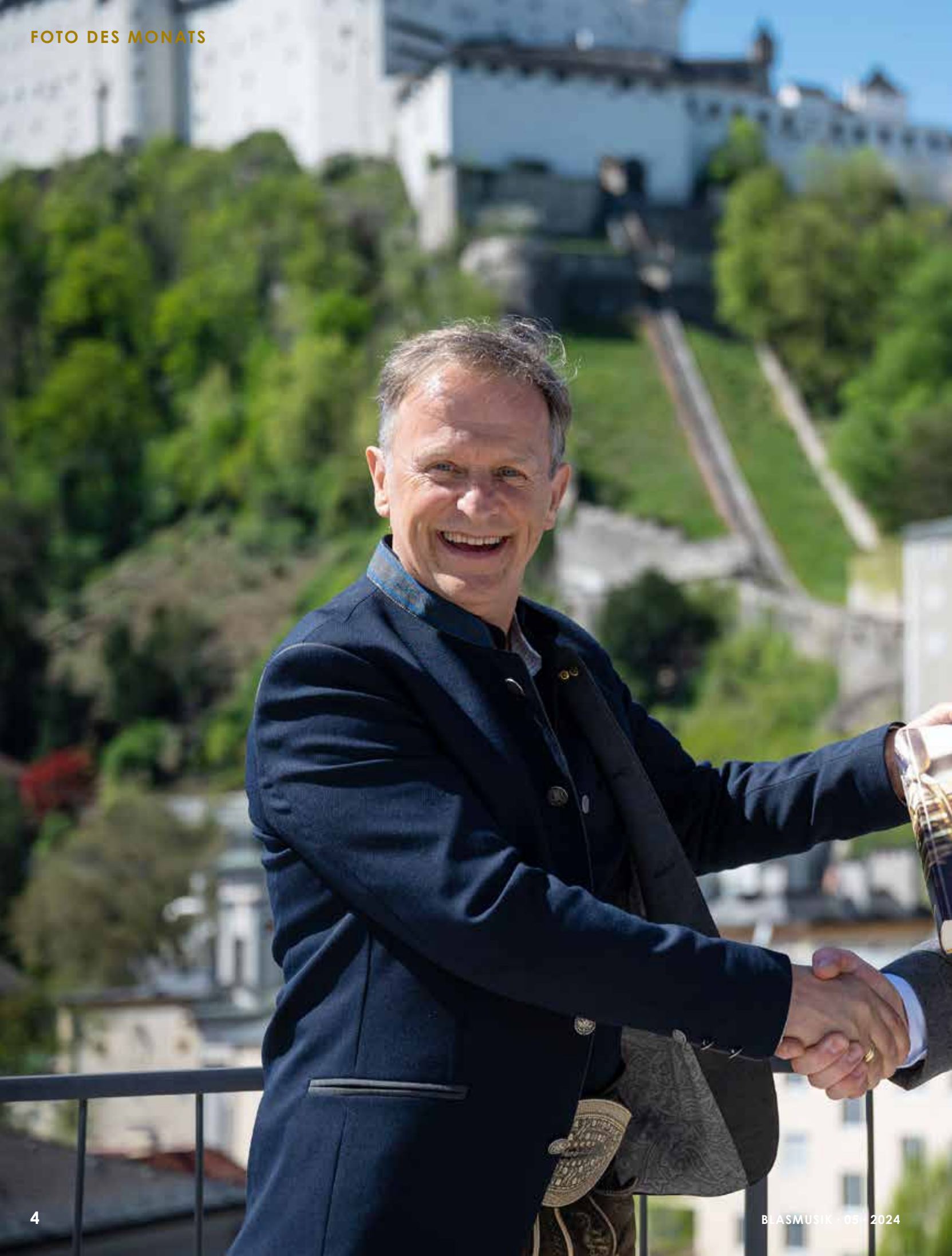
*Mit dem Wettbewerb „Flicorno d'Oro“ in Riva ging auch der erste große internationale Bläserorchesterwettbewerb über die Bühne, bei dem österreichische Bläserorchester hervorragende Leistungen erzielen konnten. Zudem steht der Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“ in Bischofshofen vor der Tür. Die teilnehmenden Musikkapellen scharren schon in den Startlöchern.*

*Doch was wäre eine Musikkapelle ohne Klarinetten? Diese Instrumentenfamilie ist für den Gesamtklang eines Orchesters immens wichtig. Eigentlich sollte eine Musikkapelle zu zwei Dritteln aus Klarinetten bestehen. Sollte das nicht möglich sein, sollten mindestens genauso viele Klarinetten wie hohe Blechblasinstrumente besetzt sein. Betrachtet man die Realität, so ist diese oftmals leider von diesem klanglichen „Idealbild“, wie es in Orchesterleiterkursen gelehrt wird, weit entfernt. Der Gesamtklang einer Musikkapelle wird dann härter und vor allem „blechern“, was es zu vermeiden gilt. Grund genug, eine Lanze für Klarinetten und Klarinetten zu brechen.*

*Daher befasst sich diese Ausgabe auch mit dieser so wichtigen Instrumentenfamilie, indem etwas mehr über ihre Entstehung und ihren Einsatz informiert wird. Vielleicht lassen sich ja manche von Ihnen dazu begeistern, auf dieses so herausfordernde und schöne Instrument umzusteigen.*

*Viel Spaß beim Lesen*

Rainer Schabereiter  
Chefredakteur





## Harmonisches Miteinander

Im Rahmen der Landesgeneralversammlung des Salzburger Blasmusikverbandes legte Matthäus „Hois“ Rieger sein Amt nach 15 Jahren in neue Hände. Balthasar Gwechenberger wurde mit nur einer Stimmenthaltung zum neuen Landesobmann gewählt. Mehr dazu auf Seite 6.

# Wechsel an der Spitze

Der Salzburger Blasmusikverband hat mit der Neuwahl seines Landesvorstandes im Rahmen seiner Generalversammlung am 7. April einen bedeutenden Wechsel erlebt. Mit Matthäus „Hois“ Rieger ging ein Urgestein der Blasmusik in seine wohlverdiente Funktionärspension.

Balthasar Gwechenberger, bekannt als „Bali“, wurde mit nur einer Stimmenthaltung zum neuen Landesobmann gewählt. Seine langjährige Verbundenheit mit der Blasmusikszene sowie seine berufliche Laufbahn machen ihn zu einer ausgezeichneten Wahl für diese Position. Seit 33 Jahren ist er in der Firma Palfinger in Salzburg als leitender Angestellter tätig. Sein musikalischer Werdegang begann vor 39 Jahren als Klarinettist in seiner Heimatgemeinde Lamprechtshausen. Seine langjährige Erfahrung als Kapellmeister der TMK Nußdorf und als Bezirksobmann im Flachgauer Blasmusikverband prädestinieren ihn für die Führung des Salzburger Blasmusikverbandes.

Die Generalversammlung am 7. April brachte neben Gwechenbergers Wahl auch eine Reihe neuer Personen in den Landesvorstand, die mit frischem Elan und neuen Ideen das Team bereichern.

## Matthäus „Hois“ Rieger Eine Ära als Funktionär geht zu Ende

Dieser Wechsel in der Führung des Verbandes wäre nicht vollständig ohne eine gebührende Würdigung des scheidenden Landesobmannes Matthäus Rieger, bekannt als „Hois“. Sein Vermächtnis in der Salzburger Blasmusikszene ist von unschätzbarem Wert. Mit einer Amtszeit von 15 Jah-

ren hat „Hois“ Rieger die Geschichte des Verbandes maßgeblich geprägt. Sein Engagement und seine Professionalität haben nicht nur die Blasmusik in Salzburg, sondern auch im Österreichischen Blasmusikverband (ÖBV) beeinflusst. Die Verdienste als Landesobmann wurden durch seine Ernennung zum Ehrenlandesobmann weiter gewürdigt. Außerdem wurde ihm das ÖBV-Ehrenkreuz in Silber durch ÖBV-Präsident Erich Riegler verliehen.



Der Wahlvorschlag, sowie kurze Vorstellungsvideos der Hauptfunktionäre sind auf der Website des SBV sowie unter dem QR-Code abrufbar.  
[blasmusik-salzburg.at](http://blasmusik-salzburg.at)



Der neu gewählte SBV-Landesvorstand

**„Ein mit Kraft und Energie geladener Mensch, der das Ehrenamt mit hundertprozentigem Einsatz lebt und somit für unsere Gesellschaft eine nicht hoch genug einzuschätzende Arbeit leistet. Ein Vorbild für die jüngere Generation. Doch woher kommt so viel Energie über einige Jahrzehnte hinweg?“**

Hans Ebner  
SBV-Ehrenlandeskapellmeister

„Hois“ Rieger holte sich viel Kraft und Nervenstärke in der Umgebung und der Natur, in der er aufwachsen durfte und bis heute lebt: die Lammer – ein Fluss als Kraftspender, auch für ehemalige Weltmeister im alpinen Skisport wie David Zwilling, Alexandra Meißnitzer und Marcel Hirscher.

„Hois“ wurde 1963 in Abtenau geboren und kam im Alter von neun Jahren zum ersten Mal in Kontakt mit einem Musikverein. Er wurde als junger Hornist Mitglied der MK Lungötz. Ab dieser Zeit begann die stetige musikalische Weiterbildung bis zur Kapellmeisterprüfung des Salzburger Blasmusikverbandes.

Im Jahr 1988 startete eine intensive Arbeitsphase, um für das gesamte Blasmusikwesen Erfahrungen zu sammeln. „Hois“ übernahm als Gründungskapellmeister den Aufbau der TMK Scheffau. Mit nur zwölf Musizierenden begann diese Mammutaufgabe. Es gelang „Hois“, bereits nach 15 Jahren mit dementsprechend vorgeschriebener Besetzung bei der Konzertwertung in der Stufe C und bei der Marschwertung in der Stufe D anzutreten. Später war er auch noch als Kapellmeister der TMK Goldegg tätig. Faszinierend an „Hois“ waren sein ständiger Wille und die Bereitschaft, sich am Instrument, dem Flügelhorn, oder als Kapellmeister weiterzubilden. Sein Fortbildungswille reichte auch bis in fortgeschrittene Lebensjahre. Im Alter von 53 Jahren begann „Hois“ ein Studium am Konservatorium Innsbruck für Blasorchesterleitung. Er konnte dieses nach zwei Jah-

ren mit ausgezeichnetem Erfolg abschließen. „Hois“, ein Vorbild und Motivator, der auch als Funktionär im Vereinswesen bemerkenswerte Eigenschaften besitzt.

Seine Funktionärstätigkeit nahm im Jahr 2000 als Bezirksobermann der Tennengauer Musikkapellen ihren Anfang. 2009 begann dann das arbeitsintensivste Amt für „Hois“: Er wurde zum Landesobermann gewählt und konnte in dieser Funktion über 15 Jahre hindurch mit viel Gespür und Organisationstalent sehr viel Positives zugunsten der Salzburger Musikkapellen umsetzen.

In dieser Zeit kam 2015 zu seinem Arbeitspensum für die Blasmusik in Salzburg die Präsidenschaft und 2023 die Vizepräsidenschaft des ÖBV hinzu. Als neu gewählter Landesarchivar bleibt „Hois“ dem Landesvorstand weiterhin mit seiner Expertise und seiner Erfahrung erhalten.

Ein großer Dank gilt seiner Frau Erika, die ihn in all den Jahren stets begleitet und unterstützt hat. Ohne ihr großartiges Verständnis für den ehrenamtlichen Einsatz ihres Mannes wäre wohl vieles nicht möglich gewesen.

Die Neuwahl des SBV-Landesvorstandes würdigt „Hois“ Riegers Verdienste und leitet eine vielversprechende Zukunft für die Blasmusik in Salzburg ein. Es ist eine Zeit des Umbruchs, aber auch eine Zeit der Vorfreude und des Optimismus.

Laura Lebesmühlbacher ■

Ausstatter von Musikvereinen  
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

[www.koller-trachten.at](http://www.koller-trachten.at)

**Koller**  
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham  
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: [office@koller-trachten.at](mailto:office@koller-trachten.at)

# FLICORNO D'ORO

## Ein Wettbewerb der Extraklasse mit starker österreichischer Beteiligung

Das Palmsonntagswochenende steht bei vielen Blasmusikerinnen und Blasmusikern schon traditionell im Zeichen des Flicorno d'Oro, des internationalen Wettbewerbs um das Goldene Flügelhorn. 14 deutsche, 12 österreichische, drei kroatische, ein schweizerisches, ein lettisches, vier spanische und 22 italienische Blasorchester haben sich in diesem Jahr in Riva del Garda zwei Jury-Teams gestellt. 57 Orchester insgesamt, aus sieben verschiedenen Ländern, waren somit im Wettbewerb vertreten.

Den Flicorno d'Oro nutzen viele Blasorchester für eine Vereinsreise und haben dabei (auch) die Stärkung des sozialen Miteinanders im Sinn. Es wäre jedoch eine falsche Einstellung, die Fahrt nach Riva del Garda nicht auch mit musikalischen Zielen zu verbinden. Denn: Es ist ein internationaler Wettbewerb von hohem Niveau, der in einer Reihe mit den renommierten internationalen Wettbewerben in Kerkrade (WMC) und Valencia (Certamen International de Bandas de Musica) gesehen werden kann.

### Der Wettbewerb

Die Organisation legt Wert auf die Auswahl von erfahrenen Experten für die Jury. So waren in diesem Jahr Jan Van der Roost (NL, Jury-Präsident), Lino Blanchod (IT), Andrea Gasperin (IT), Walter Ratzek (DE), Thomas Doss (AT, Jury-Präsident), Björn Bus (NL), Michele Mangani (IT) und José Suner Oriola (ES) mit der schwierigen Aufgabe betraut, in zwei unabhängigen Jury-Teams die Orchester so objektiv wie möglich zu bewerten und eine Rangfolge zu bestimmen.

Thomas Doss zu seinen Erfahrungen im Jury-Team: „Eine Wohltat, dass die Kollegen der Jury nicht nur professionell arbeiteten, sondern auch sehr konstruktiv und wertschätzend alles taten, um im besten Einvernehmen ein Bewertungsergebnis zu erarbeiten, welches einstimmig die Leistungen in Form von Rankings abbildete. Teamübergreifend zu arbeiten, war die größte Herausforderung. Besonders im Finden des Gesamtsiegers. Da spielen Vertrauen und eine gleiche Wellenlänge zwischen den Teams eine große

Cristina Moser,  
Presidente Federazione  
Corpi Bandistici del  
Trentino, Marco  
Somadossi, Direttore  
artistico FDO, Fran-  
cesca Gerosa, Vice  
Presidente del Consiglio  
Provinciale Trento,  
Tarolli Tiziano,  
Presidente FDO, Enzo  
Bassetti, Presidente  
UNAT



Fotos: ZVG, Emilio Santinelli





Rolle. Ein Ergebnis war deswegen auch hier schnell gefunden.“

Jan Van der Roost gibt wertvolle Hinweise für Orchester, die sich dafür interessieren, in einem der folgenden Jahre zum Flicorno d'Oro zu reisen: „Spielt nicht zu schwierige Stücke, sondern sucht nach Werken, die ihr wirklich beherrscht. Da ein Konzert – oder noch mehr ein Wettbewerb – meistens Stress oder Nervosität verursacht, ist es besser, keine großen Risiken einzugehen. Einige Blasorchester hatten in diesem Jahr Probleme, weil sie zu ehrgeizig waren. Sucht euch etwas, das ihr wirklich mit Leichtigkeit spielen könnt. Ein etwas einfacheres Stück, das (sehr) gut gespielt ist, wird oft besser bewertet als ein kompliziertes Werk, das nicht gut ankommt,

weil es zu hart oder zu schwierig ist ... Insbesondere an Dirigenten: Versuchen Sie, wann immer es geht oder wann immer es möglich ist, Musik zu machen. Einige Aufführungen waren in diesem Jahr sauber, ordentlich und ziemlich korrekt in Bezug auf Noten, Stimmung, rhythmische Präzision, Zusammenspiel, Ausgewogenheit usw. Aber es gab nicht genug Herz, keine musikalische Interpretation oder Vision ...“

### Österreichische Beteiligung

Für Thomas Asanger, Dirigent des Sinfonischen Blasorchesters Perg, sind Wettbewerbe sehr wichtig: „Wem die musikalische Weiterentwicklung seines Orchesters und qualitätsvolle Musik ein echtes Anliegen ist, kommt an

der regelmäßigen Teilnahme bei Wettbewerben oder Wertungsspielen nicht vorbei.“ Belohnt wurden die Anstrengungen des Sinfonischen Blasorchesters Perg mit dem ersten Preis in der Categoria Superiore.

Zwei weitere Preise gingen nach Österreich: Das Sinfonische Blasorchester Tirol erspielte sich in der höchsten Kategorie, der Categoria Eccellenza, einen zweiten Preis. Es begeisterte das Publikum mit seinem warmen, weichen, wohlklingenden Gesamtklang und einer hohen Musikalität. So erhielt es die einzigen Standing Ovations während des gesamten Wettbewerbs. Einen weiteren zweiten Preis gewann der Musikverein St. Willibald in der Seconda Categoria.

Alexandra Link ■



Bjorn Bus, José Suner-Oriola, Michele Mangani, Thomas Doss, Lorena Giuliani (Segreteria di giuria), Tarolli Tiziano (Presidente FDO), Marco Somadossi, Jan Van der Roost, Walter Ratzek, Lino Blanchod, Andrea Gasperin, Lino Trenti (Presidente Corpo Bandistico di Riva del Garda)

2025 wird der Flicorno d'Oro von 11. bis 13. April durchgeführt. Wir alle freuen uns schon auf Tage voller Blasmusik in Spitzenqualität.



# Sicher, stark und selbstbewusst für eine nachhaltig erfolgreiche Vereinsarbeit!

- Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten in Musikvereinen und Musikverbänden
- Lehrgang für Vereinsfunktionärinnen und Vereinsfunktionäre in Musikvereinen und Musikverbänden

Der „Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten in Musikvereinen und Musikverbänden“ sowie der „Lehrgang für Vereinsfunktionärinnen und Vereinsfunktionäre in Musikvereinen und Musikverbänden“ sind umfassende Bildungsangebote, die speziell auf die Aufgaben und die Verantwortungsbereiche in Musikkapellen ausgerichtet sind. Dadurch wird eine optimale und zukunftsorientierte Vereinsarbeit gewährleistet.

Um effektives Arbeiten zu ermöglichen, finden die beiden Lehrgänge zeitgleich und am selben Standort statt. Gemeinsame fachliche Inhalte werden lehrgangsübergreifend bearbeitet. Dadurch besteht die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches und des Netzwerkens.

Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Lehrgangsabschluss sind die Anwesenheit bei allen Blöcken sowie die Durchführung des Praxisprojektes, welches in einer Praxisarbeit schriftlich dokumentiert wird.

Sollten einzelne Blöcke nicht besucht werden können, ist es möglich, diese im kommenden Jahr nachzuholen!

## Die gemeinsamen Termine der Lehrgänge 2024/2025:

Block	Datum	Ort
Block 1	20. – 22. Sept. 2024	JUFA Hotel Graz-City   Steiermark
Block 2	22. – 24. Nov. 2024	JUFA Hotel Schloss Röthelstein   Steiermark
Block 3	31. Jan. – 2. Feb. 2025	Hotel Schloss Zeillern   Niederösterreich
Block 4	14. – 16. März 2025	Burghotel Schlaining   Burgenland
Block 5	20. – 21. Juni 2025	Mayrhofen   Tirol (im Zuge des ÖBV-Kongresses)

Das **Gesamtausmaß** der Lehrgänge umfasst 88 Einheiten à 50 Minuten. Seminarblock 1 – 4: jeweils 19 – 22 Einheiten. Der **Zeitraum** der Seminare erstreckt sich von Freitag um 17 Uhr bis Sonntag um ca. 13 Uhr.

**Abschlussblock:** Präsentation der Abschlussarbeiten und Abschlussveranstaltung mit Urkundenverleihung.

## Kurskosten

Die Kurskosten decken einen Teil der Nächtigungs- und der Verpflegungskosten. Der Rest sowie alle weiteren Kosten (Seminarräumlichkeiten, Referentenkosten, Unterlagen ...) werden vom ÖBV bzw. von der ÖBJ über Fördermittel finanziert.

## SPEZIALANGEBOTE:

**#1 IM DOPPELPAK!** Kommt ihr zu zweit aus demselben Verein und besucht einer von euch den Lehrgang für Jugendreferenten und der andere den Lehrgang für Vereinsfunktionärinnen und Vereinsfunktionäre? Dann spart ihr euch 150 Euro und zahlt gemeinsam 1.400 Euro.

**#2 TEILNEHMER WERBEN!** Melde dich an, bringe weitere Personen zu den Lehrgängen mit und wir schenken dir für jeden mitgebrachten Teilnehmer 100 Euro.

**#3 NACHHALTIG UND EFFEKTIV!** Hast du bereits einen Lehrgang absolviert und möchtest jetzt den anderen besuchen? Dann werden die Inhalte, die beide Lehrgänge betreffen, angerechnet.

Pro Teilnehmer kann nur eine Ermäßigung eingelöst werden. #1 und #2 können nicht kombiniert werden.

[www.blasmusik.at](http://www.blasmusik.at)

## Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten

Eine der wichtigsten Tätigkeiten innerhalb eines Musikvereines ist die Jugendarbeit. Jugendarbeit heißt Zukunft! Deshalb sieht die ÖBJ die Ausbildung von Jugendreferenten als eine ihrer dringlichsten Aufgaben an.

### Themenschwerpunkte

- Persönlichkeitsbildung
- Pädagogische Fertigkeiten
- Organisation & Management
- Musikalisch-pädagogische Fertigkeiten
- Jugendarbeit im ÖBV
- Praxisprojekt und Abschlussarbeit

### Kosten

- Mitglieder einer Musikkapelle in Österreich, Südtirol oder Liechtenstein: 700 Euro
- Teilnehmende, die keiner Musikkapelle angehören: 1.000 Euro

**Lehrgangsleiterin: Mag. Katrin Fraiß, MA, BA**

### Euer Vorteil

Jugend fördern und fordern: Tipps und Tricks für eine belebte, zukunftsfähige Jugendarbeit in deinem Musikverein.

Gleich anmelden, Teilnahme sichern und durchstarten! Alle Infos auf unserer Website:  
[www.blasmusik.at/bildungsangebote/lehrgang-fur-jugendreferenten](http://www.blasmusik.at/bildungsangebote/lehrgang-fur-jugendreferenten)

**FRÜHBUCHERBONUS: 50 Euro Ermäßigung bei Anmeldungen bis 15. 6. 2024**



## Lehrgang für Vereinsfunktionärinnen und Vereinsfunktionäre

Egal, ob Marketing, Finanzen, Sponsoring, rechtliche Angelegenheiten oder Verwaltung – die Anforderungen an Funktionäre sowie an Musiker steigen stetig. Deshalb hat der ÖBV ein spezielles Seminarangebot für diese Zielgruppen entwickelt.

### Themenschwerpunkte

- Führen – Motivieren – Teamwork
- Rechtliche Situation eines Vereines
- Organisation & Management
- Marketing & Imagepflege
- ÖBV und ÖBJ allgemein
- Jugendarbeit im ÖBV
- Praxisprojekt und Abschlussarbeit

### Kosten

- Mitglieder einer Musikkapelle in Österreich, Südtirol oder Liechtenstein: 850 Euro
- Teilnehmende, die keiner Musikkapelle angehören: 1.000 Euro

**Lehrgangsleiter: Mag. Elmar Juen**

### Euer Vorteil

Führungskompetenzen von A bis Z: Damit Vereinsarbeit nicht Belastung, sondern Bereicherung ist!

Gleich anmelden, Teilnahme sichern und durchstarten! Alle Infos auf unserer Website:  
[www.blasmusik.at/bildungsangebote/lehrgang-fur-vereinsfunktionaerinnen-und-vereinsfunktionaere/](http://www.blasmusik.at/bildungsangebote/lehrgang-fur-vereinsfunktionaerinnen-und-vereinsfunktionaere/)

**FRÜHBUCHERBONUS: 50 Euro Ermäßigung bei Anmeldungen bis 15. 6. 2024**



Durch diese Bildungsangebote stärkst du nicht nur deine Kompetenz als Vereinsfunktionär\*in, sondern auch deine berufliche und persönliche Entwicklung.

**Stark im Verein! Stark im Leben!**

# Ein Leben im Takt der Musik

## Ein Blick auf 90 Jahre Hans Hahnenkamp

**Hans Hahnenkamp, Gründungsobmann der Bauernkapelle St. Georgen und in weiterer Folge auch des Burgenländischen Blasmusikverbandes, feierte seinen 90. Geburtstag – eine beeindruckende Lebensgeschichte voller Hingabe, Leidenschaft und musikalischen Engagements.**

Der 15. Dezember 1963 markierte nicht nur den Beginn einer Ära, sondern auch die Geburtsstunde eines Musikvereines, der seither die Herzen der Menschen erobert. An diesem Tag wurde die Bauernkapelle St. Georgen“ ins Leben gerufen. An seiner Spitze stand niemand Geringerer als Hans Hahnenkamp, der als geschäftsführender Obmann die Verantwortung übernahm.

Doch auch noch vor der Gründung des Burgenländischen Blasmusikverbandes war er in der Vorgängerorganisation engagiert – 1962 als Finanzreferent und Stellvertreter des Vorsit-

zenden. „Damals gab es noch keine Vereine, wie wir sie aus der Jetztzeit kennen. Es war viel Überzeugungsarbeit und Gespür notwendig, da es viele Widerstände in den Musikkapellen und Angst einzelner gab, an Macht zu verlieren“, schildert er. Hahnenkamp hat sich dafür engagiert und sich stark für Vereinsgründungen eingesetzt.

1965 wurde schließlich der Burgenländische Blasmusikverband gegründet. Hahnenkamp fungierte mit nur 31 Jahren als erster Landesobmann und arbeitete die Verbandsstatuten aus. Innerhalb kurzer Zeit wurde es geschafft, alle Musikvereine im Burgenland als

Mitglieder zu gewinnen. Hahnenkamp leitete bis 1985 die Geschicke des jungen Verbandes, anschließend wurde er zum Ehrenobmann ernannt. Er war auch 14 Jahre lang Vizepräsident des Österreichischen Blasmusikverbandes und wurde zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Doch auch in „seinem“ Verein in St. Georgen leistete er Unglaubliches. Der Ankauf von Instrumenten und die Bemühungen um Unterstützung von Land und Gemeinde ließen den Verein aufblühen. Dabei setzte Hahnenkamp sein Engagement ein, um die Jugendausbildung voranzutreiben und den Verein bekannt zu machen. Auch der Bau von zwei (!) Musikheimen ging auf seine Bemühungen zurück.

Hahnenkamp ist noch heute in der Blasmusikforschung tätig, hat Chroniken und Festschriften verfasst, an der Gestaltung einer Radiosendung aktiv mitgewirkt und sich für die Ausstattung der Vereine mit Trachten eingesetzt. Zudem ist er immer wieder mit Rat zur Seite gestanden, wenn es notwendig gewesen ist.

Anlässlich seines 90. Geburtstags blicken wir auf ein Leben im Takt der Musik zurück – ein Leben, das die Blasmusik bereichert hat. Hans Hahnenkamp, ein Mann, der nicht nur Noten dirigiert hat, sondern auch die Herzen der Menschen gewonnen hat. Wir gratulieren herzlich und danken für neun Jahrzehnte voller Leidenschaft und Hingabe für die Blasmusik.



Die Bauernkapelle St. Georgen sowie der Burgenländische Blasmusikverband gratulieren zum 90. Geburtstag von Hans Hahnenkamp.

Der Burgenländische Blasmusikverband  
und die Bauernkapelle St. Georgen

# „Parade-Defilier-Marsch“

von Anton Ambrosch

Der „Parade-Defilier-Marsch“ ist in vielen Marschbüchern zu finden. Weitgehend unbekannt ist der Komponist, der heute meist als „Anton Ambrosch“ bezeichnet wird. In zeitgenössischen Quellen findet sich oft der Namenseintrag „Anton Ambrož“, „Antonín Ambrož“ oder „Antal Ambrož“. Auch die Namensformen „Ambros“ und „Ambroš“ wurden verwendet. Anton Ambrosch kam am 7. April 1839 in Humpoletz (heute Humpolec) im Kreis Czaslau in Böhmen (heute Čáslav in der Tschechischen Republik) auf

die Welt. Er besuchte die Musikschule Pavlis in Prag und studierte von 1852 bis 1858 am dortigen Konservatorium Posaune bei Joseph Kail. 1858 war er kurz Theatermusiker in Prag. Von 1859 bis 1867 war Ambrosch Militärkapellmeister im 29. Feldjäger-Bataillon. Zu Jahresbeginn 1868 trat er in gleicher Funktion zum 5. Artillerie-Regiment über, bis er schließlich im August dieses Jahres die Leitung der Militärkapelle der „57er“ übernahm, wo er bis zu seinem Tod blieb. Anlässlich des Besuchs des persischen Schahs 1873



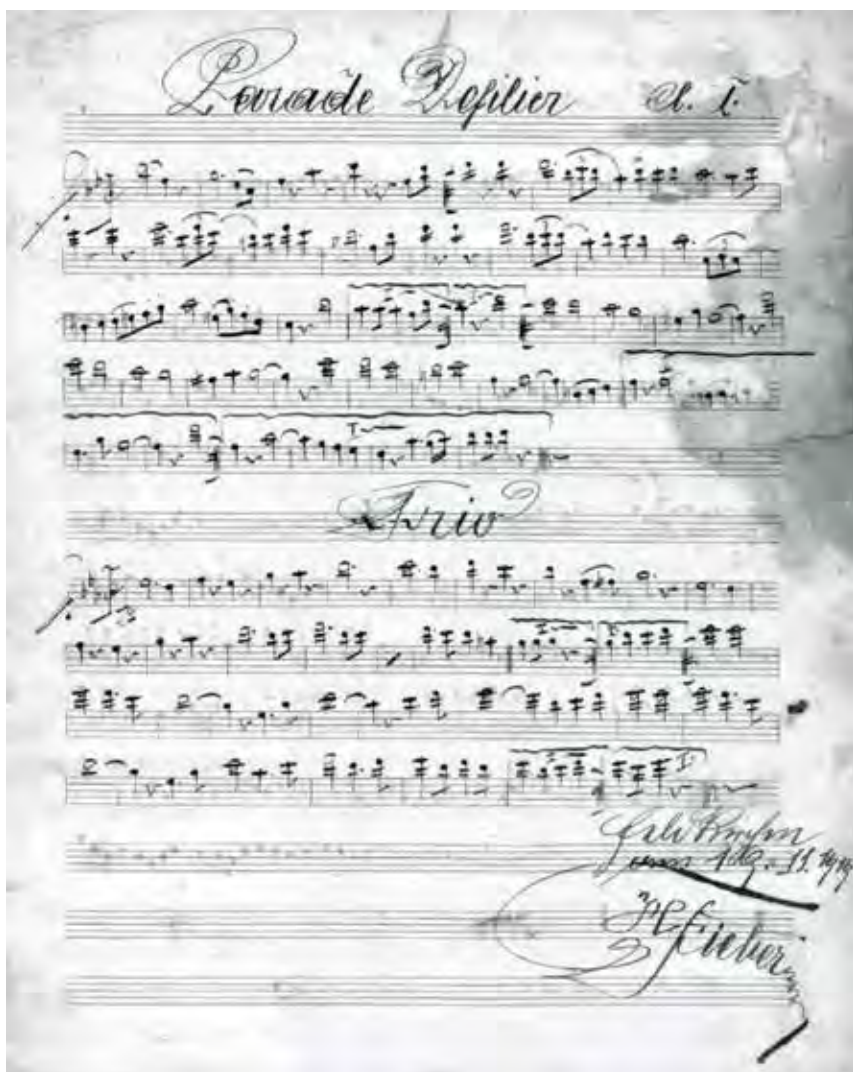
Anton Ambrosch (1839 – 1886)

in Wien musizierte Ambrosch mit seiner Kapelle vor dem Schloss Schönbrunn. Anton Ambrosch starb am 27. März 1886 in Krakau in Galizien.

Das erfolgreichste Werk von Anton Ambrosch ist der „Parade-Defilier-Marsch“, den er als Kapellmeister der „57er“ geschrieben hat. Der Marsch wurde ursprünglich als „Garnisons-Defiliermarsch“ oder auch „57er Regimentsmarsch“ bezeichnet. Die erste Druckausgabe erschien 1928.

Interessanterweise scheint der zweite Teil dieses Stückes auch im 1886 entstandenen Marsch „Mit Sack und Pack“ von Anton Rosenkranz als zweiter Teil des Trios auf. Der letzte Teil des „Parade-Defilier-Marsches“ kommt auch im „Arthold-Marsch“ von Anton Ambrosch vor. Neben Märschen sind von Anton Ambrosch auch noch die Polka-Mazurka „Rosa“ und die „Wilhelminen-Polka-Mazurka“ bekannt.

Friedrich Anzenberger ■



„Parade-Defilier-Marsch“, Stimme der 1. Klarinette, Abschrift aus dem Jahr 1919 (Sammlung Prof. Walter Schwanzer)



Weitere Infos gibt es auch im K.-u.-K.-Militärmusik-Blog des Verfassers: [www.anzenberger.info](http://www.anzenberger.info)

Literatur: Elisabeth Anzenberger-Ramminger, Friedrich Anzenberger und Walter Schwanzer, „Märsche der K.u.K. Zeit. Von Achleiter bis Ziehrer“, Rohrendorf bei Krems: Walter Schwanzer Musikverlage, 2004, S. 20 f.



# 7. Bundeswettbewerb Musik in Bewegung

Der 7. Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“ findet am 14. und 15. Juni 2024 auf dem Sportplatz und im Auslauf der Sprungschanze in Bischofshofen im schönen Salzburg statt.

Der Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“ wurde 2007 vom Österreichischen Blasmusikverband (ÖBV) ins Leben gerufen, um Musikkapellen neben ihrem konzertanten Wirken die Möglichkeit zu bieten, „Musik in Bewegung“ in repräsentativer Form zu praktizieren und damit deren Attraktivität in der Öffentlichkeit zu erhöhen.

Der Bundeswettbewerb besteht stets aus zwei Teilen:

## Teil 1

**Der Pflichtteil** – die Stufe D – besteht aus Antreten, Abmarschieren, Halten und Abmarschieren im klingenden Spiel, Schwenkung, Abfallen und Aufmarschieren, Defilierung, Übergang in eine breite Formation mit einer großen Wende, enge Formation, Abreißen des Marsches, Halten und Abtreten.

## Teil 2

**Im Showteil** präsentieren die Musikkapellen eine stimmige Kombination verschiedener musikalischer Genres und einstudierter Choreographie – Musik mit dazupassenden Bewegungen. Von schönen Walzerklängen mit Tanzeinlage bis zu rockigen oder sentimentalen Klängen gestaltet sich der Showteil des Wettbewerbes.

Das Gesamtergebnis ergibt sich aus der Kombination der beiden Wettbewerbsteile, wobei Teil 1 (Stufe D) 35 Prozent einnimmt. Teil 2 (Showprogramm) beträgt 65 Prozent des Gesamtergebnisses.

## PROGRAMM

### Freitag, 14. Juni 2024

- 19:00 Uhr Eröffnung
- 19:15 Uhr Wettbewerbsbeginn (Pflichtteil)

### Samstag, 15. Juni 2024

- 18:00 Uhr Eröffnung
- 18:15 Uhr Wettbewerbsbeginn (Show)
- 20:00 Uhr Militärmusik Salzburg
- 20:20 Uhr Schlussfeier inkl. Bekanntgabe der Ergebnisse und Gesamtspiel

## Die teilnehmenden Vereine:

- MV Kittsee (Burgenland)
- Stadtkapelle Retz (Niederösterreich)
- Musikverein Altenhofen am Hausruck (Oberösterreich)
- Bundesmusikkapelle Stans (Tirol)
- MV Lingenau (Vorarlberg)
- Musikkapelle St. Georgen (Südtirol)

In der nächsten Ausgabe der ÖBZ werden die teilnehmenden Vereine genauer präsentiert.



Alle Infos zum Wettbewerb:  
[blasmusik.at/musik-in-bewegung](https://blasmusik.at/musik-in-bewegung)



woodstock  
der Blasmusik



# FAMILIEN SONNTAG 30. JUNI



## GESAMTSPIELCHEN

um 11:00 Uhr auf der Buffet Crampon Main Stage

**MITMACHEN UND  
FREIEN EINTRITT FÜR DIE  
GANZE FAMILIE SICHERN!\***

### SPIEL & SPASS

Rätselrallye, Entdeckerstationen,  
Spiele uvm.

### VOLLES FAMILIEN PROGRAMM

### VOLLE ACTION

Woodbert- und Krone-Maskottchen,  
Seifenblasen uvm.

### KINDERKONZERTE

im Leitner Stadel – mit Bluatschink  
und Magic Brass Vienna

### KAPPELLCHEN GEFALLT MIR

Auftritt auf der Buffet Crampon Main Stage



\*Alle Details unter [www.woodstockderblasmusik.at/gesamtspielchen](http://www.woodstockderblasmusik.at/gesamtspielchen)

Notendownload Gesamtspielchen →

# Eines der jüngsten Kinder der Blasmusikfamilie

## Die Geschichte der Klarinette

Obwohl sie aus der modernen Blasmusik nicht mehr wegzudenken ist, ist die Klarinette in ihrer heutigen Form noch relativ „jung“. Gerade deswegen soll dieses besondere Instrument in den folgenden Zeilen etwas näher beleuchtet werden.

Die Klarinette wurde als eigenes Instrument erst rund um 1750 anerkannt. Ihre Wurzeln reichen zwar weit in die Vergangenheit zurück und sind eng mit der Entwicklung der Flöte verbunden, als direkter „Vorfahre“ gilt jedoch das Chalumeau. Der Nürnberger Instrumentenbauer Johann Christoph Denner (1655 – 1707) versuchte rund um das Jahr 1700, dessen Tonumfang zu erweitern, und entwickelte daraus die Klarinette.



Das Chalumeau hatte zwar einen schönen Klang im tieferen Register, war jedoch in der Höhe mehr oder weniger unbrauchbar. Gerade deswegen wurde die erste Klarinette so entwickelt, dass sie vor allem im überblasenen Register gut ansprach und klang. Dies ist übrigens auch der Grund, warum beide Instrumente über 60 Jahre lang nebeneinander existierten. Das tiefe, nicht überblasene Register wird bis heute noch als „Chalumeau-Register“ bezeichnet.

Im Lauf der Zeit etablierte sich die Klarinette jedoch im orchestralen Einsatz. Dies ging teilweise so weit, dass Komponisten, vor allem in Frankreich, bevorzugt Klarinetten statt Oboen instrumentierten. „Die Klarinette ist unter den Blasinstrumenten noch jetzt das Lieblingsinstrument der Franzosen in solchem Grade, daß sie in Symphonien und Concerten, wenn nicht besonders Clarinetten dazu gesetzt sind, die Hoboenpartie durch sie ersetzen“, stellte Heinrich Backofen (1768 – 1830) sachlich fest. Zur Stellung des Blattes am Mundstück meinte er: „Ob es übrigens besser sei, das Blättchen beim Blasen an die obere oder untere Lippe zu halten – was die Klarinettenisten ober sich oder unter sich blasen nennen – will ich nicht entscheiden. Ich habe schon von beyden Methoden tüchtige Leute gehört. Gewohnheit macht hier alles.“ Mit dieser zunehmenden Zahl an Kompositionen stiegen auch die Anforderungen an das noch recht junge Instrument. Um 1750 herum entstanden die ersten noch heute bekannten Solokonzerte für Klarinette. Diese wurden von Johann Melchior Molter für D-Klarinette in den höheren Ton-

lagen komponiert. Überhaupt wurde früher auf das tiefe Register der Klarinette häufig verzichtet, da sie zunächst klanglich dem Clarino (Form der Naturtrompete), welches vor allem für hohe Trompetenpartien eingesetzt wurde, nahekommen sollte.

Auch Mozart erkannte die Klarinette als eines seiner Lieblingsinstrumente an. Er beschwerte sich in einem Brief an seinen Vater: „Ach, wenn wir auch nur clarinetti hätten! – sie glauben nicht was eine sinfonie mit flauten, oboen und clarinetten einen herrlichen Effect macht.“ Obwohl Mozart in seinen frühen Werken die Klarinette nur vorsichtig einsetzt, verdanken wir ihm eines der wichtigsten Werke für Klarinette überhaupt: das „Konzert in A-Dur für Klarinette und Orchester“ (KV 622).

### Weiterentwicklungen

Besäß die Klarinette in ihrer ersten Form neben der Überblasklappe lediglich eine Klappe in Ergänzung zu den vorhandenen Tonlöchern, konnte durch das sukzessive Hinzufügen weiterer Klappen auch ihr Tonumfang erweitert werden. 1812 entwickelte Iwan

**ORF**

### Blasmusik im Rundfunk

**Burgenland:** Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr: „Radio Burgenland Blasmusikparade“

**Kärnten:** Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

**Niederösterreich:** Mittwoch und Donnerstag, jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“, Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm, Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

**Oberösterreich:** „Klingendes Oberösterreich“ – Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr  
Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich – jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Martina Kohlmann und Hermann Pumberger

**Steiermark:** „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

**Tirol:** Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf“ | Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

**Salzburg:** Montag bis Donnerstag, 18 Uhr: „Guat auf'legt“ – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik; 20 Uhr: „Musikanten spielt's auf“, „Blasmusik spezial“, „Mundart spezial“ oder „Chormusik spezial“ // Mittwoch, 20 Uhr: „Gern no amoi g'hört“ – Schätze aus dem Salzburger ORF-Archiv // Freitag, 18 Uhr: „Guat auf'legt Wunschsendung“ – Ihre Lieblingsvolksmusik in Radio Salzburg // Sonntag, 6 Uhr: „Da bin i dahoam“ oder „Über d'Alma“; 11 Uhr: „Radio-Frühshoppen“ aus den Bundesländern // Feiertag, 6 Uhr: „Feiertags in aller Fruah“

Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen: Rupert Brandstätter, Conny Deutsch, Alexander Holzmann, Eva Köck, Caroline Koller, Michael Lindinger, Josef Siller

**Vorarlberg:** Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr: „Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg, Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel



# Ach, wenn wir auch nur clarinetti hätten!

W. A. Mozart



Links: Böhmer-System  
Rechts: deutsches System

Müller eine Version mit 13 Klappen mit adaptierten Tonlöchern und Klappenpolstern. Es entstand ein viel reinerer Klang. Weitere Entwicklungen basierten auf Müllers Bauweise.

Je weiter das 19. Jahrhundert fortschritt, desto vielfältiger wurde der Einsatz der Klarinette. Vor allem in Symphonieorchestern war sie ein fixer Bestandteil. Auch der Einsatz in den zahlreichen Militärkapellen war nach wie vor gang und gäbe. Mit ihrer sanften Tongebung und ihren vielen Klangfarben war die Klarinette nahezu eines der Lieblingsinstrumente romantischer Komponisten.

## Böhm- vs. deutsches System

Das sogenannte „Böhm-System“ war ursprünglich ein von Theobald Böhm entwickelter Klappenmechanismus für Querflöten, der im Jahr 1844 von Hyacinthe Eléonore Klosé als Basis für eine Weiterentwicklung der Klarinette verwendet wurde. Er errechnete die optimale Tonlochposition und deren Größe, unabhängig von der Möglichkeit, sie mit den Fingern abdecken zu können. Stattdessen wurden diese Tonlöcher durch die neuen Ringklappen an den vorderen Tonlöchern geöffnet bzw. geschlossen. Die Klarinette, die nach dieser neuen Methode entstand, hatte 24 Tonlöcher, 17 Klappen, 6 Ringe und wurde auch nach Boehm benannt.

In Deutschland wurde diese Form aufgrund ihres Klangs abgelehnt. Der

Münchener Klarinettist Cals Baermann verfeinerte rund um 1853 die Klappenmechanik mit hinzugefügten Ringklappen. Diese Bauweise wurde um 1900 herum durch das System von Oskar Oehler verdrängt. Wir kennen es noch heute als „deutsches System“.

## Fazit

Gerade weil die Entwicklung der Klarinette relativ spät abgeschlossen war, hielt sie auch spät Einzug in die orchestrale Welt. Im 18. Jahrhundert, in dem Oboe und Fagott technisch schon sehr weit ausgereift waren und die Flöte in Bezug auf Virtuosität mit der Geige wetteiferte, kam die Klarinette vor allem Amateuren gerade recht. Vor allem für die Blasmusik war dies ein Vorteil und zahlreiche Regimentsmusiken der altösterreichischen Armee setzten auf die Klarinette.

Dieses so wundervolle Instrument ist aus der heutigen Blasmusik nicht mehr wegzudenken. Die Klarinettenfamilie ist für einen warmen und runden Orchesterklang entscheidend. Reine „Blechmusik“ mag zwar so manchem gefallen, ist aber nicht mit einem vollen und vor allem ausgewogenen Orchesterklang zu vergleichen. Ein Hoch auf die Klarinette!

Rainer Schabereiter ■

Quellen:  
Katrín FraiB (2021): Die Klarinette in der Kammermusik von Schumann und Brahms.  
www.schott-music.com: Geschichte der Klarinette

**SCHAGERL®**  
*in quality we trust!*

- ▶▶ [www.schagerl.com](http://www.schagerl.com)
- ▶▶ [www.shop.schagerl.com](http://www.shop.schagerl.com)
- ▶▶ [www.facebook.com/Schagerl](https://www.facebook.com/Schagerl)

HANDGEFERTIGTE INSTRUMENTE - MUSIKALIENHANDEL - REPARATURWERKSTATT

# Otmar Hammerschmidt im Gespräch

## Bauweisen von Klarinetten

Otmar Hammerschmidt ist Inhaber der Musik Hammerschmidt GmbH. Das renommierte Unternehmen ist ein Familienbetrieb in sechster Generation. Wenn man an Klarinetten denkt, kommt man an diesem Namen nicht vorbei. Grund genug, ihn zum Gespräch einzuladen.

Seit 1873 prägt die Familie Hammerschmidt die Geschichte hochwertiger Blasinstrumente. Gegründet von Martin Hammerschmidt, entwickelte sich das Unternehmen über Generationen hinweg, erweiterte sein Produktangebot und baute internationale Beziehungen aus. Nach den Herausforderungen des Zweiten Weltkrieges und dem Ende in Westböhmen fand die Firma in Wattens (Tirol) durch Otmar Hammerschmidt 1952 einen neuen Anfang. Innovationen wie die Soloklarinette Nr. 12 festigten ihren Ruf. Heute, geführt von der sechsten Generation, verbindet Musik Hammerschmidt Tradition mit moderner Handwerkskunst.

### Warum sollte man Klarinette spielen?

#### Was ist das Schöne daran?

Das Spielen der Klarinette bietet eine außergewöhnliche Mischung aus klanglicher Vielfalt, expressiver Tiefe und Flexibilität. Ihre Fähigkeit, ein breites Spektrum an Emotionen und Stilen zu vermitteln – von sanften, lyrischen Melodien bis hin zu lebhaften und spritzigen Passagen –, macht sie zu einem zentralen Instrument in Orchestern, Kammermusikensembles und Jazzbands.

Darüber hinaus bietet die Klarinette durch ihre reiche Klangfarbe und ihren dynamischen Bereich ein einzigartiges persönliches Ausdrucksmittel.

### Welche unterschiedlichen Arten von Klarinetten und Stimmungen gibt es?

Es gibt mehrere Arten von Klarinetten, die sich in Größe, Tonlage und Klangfarbe unterscheiden. Zu den gängigsten gehören:

Die **B $\flat$ -Klarinette** ist die am weitesten verbreitete Klarinette, die in einer Vielzahl von musikalischen Genres eingesetzt wird.

Die **A-Klarinette** wird häufig in der Orchester- und der Kammermusik verwendet, hat sie doch einen etwas wärmeren Ton als die B $\flat$ -Klarinette.

Die **E $\flat$ -Klarinette** (Es-Klarinette) ist eine höhere, brillantere Klarinette, die oft für spezifische Effekte in Orchestern und Militärkapellen eingesetzt wird.

Die **Bassklarinette in B $\flat$**  ist eine tiefe Klarinette mit einem reichen, vollen Klang, die in einem breiten musikalischen Spektrum von Orchester bis Jazz zu finden ist.

### Was ist der Unterschied zwischen dem deutschen und dem Böhmsystem?

Der Hauptunterschied zwischen dem deutschen und dem Böhmsystem liegt in der Mechanik und der Griffweise: Das deutsche System ist auch als Oehler-System bekannt, charakterisiert durch eine komplexere Klappenmechanik und eine weitere Bohrung, was zu einem dunkleren, fokussierten Klang führt. Es wird überwiegend in Deutschland und Österreich gespielt.





Präzisionsarbeit am Mundstück

Das Böhm-System wurde ursprünglich für die Flöte entwickelt und später für die Klarinette adaptiert. Es bietet eine vereinfachte Griffweise und eine engere Bohrung, die einen helleren, offeneren Klang erzeugt. Es ist das vorherrschende System in den meisten anderen Teilen der Welt.

**Welche Besonderheiten gibt es noch in der Bauweise von Klarinetten?**

Zu den Besonderheiten in der Bauweise von Klarinetten gehören folgende Aspekte. Traditionell werden Klarinetten aus Grenadillholz (*Dalbergia mela-*

*noxylon*) erzeugt. Es werden aber auch andere Hölzer wie Buchsbaum, Cocobolo, Mopane oder Ebenholz verwendet. Billigprodukte werden zum Teil auch aus Kunststoff gefertigt.

Die Form der inneren Bohrung (zylindrisch vs. konisch) beeinflusst den Klang und die Intonation der Klarinette. Auch die Qualität und die Anordnung der Klappen und der Polster haben großen Einfluss auf die Spielbarkeit und die Präzision der Tonproduktion. Schließlich können das Design und das Material des Mundstücks den Klangcharakter und die Ansprache

der Klarinette erheblich verändern. Das Blatt wird am Mundstück mit einer Blattschraube befestigt und ist entscheidend für die Tonerzeugung, da es durch den Luftstrom des Spielers schwingt. Verschiedene Stärken und Materialien beeinflussen maßgeblich die Klangqualität und die Spielbarkeit und ermöglichen eine individuelle Anpassung des Klangcharakters. Blätter werden hauptsächlich aus einem bambusähnlichen Schilfgras (*Arundo donax*) erzeugt – es werden aber auch Kunststoffblätter verschiedener Erzeuger verwendet.

Es kann also festgehalten werden, dass viele Aspekte den Klang und die Spielbarkeit von Klarinetten beeinflussen. Abschließend ist zu sagen, dass Klarinetten unerlässlich für den warmen Gesamtklang einer Musikkapelle sind. Je mehr besetzt sind, desto weicher und wärmer klingt sie.

**Herr Hammerschmidt, wir danken für das Gespräch.**

Rainer Schabereiter ■

Fotos: musikhaus-hammerschmidt.at

**MUSIC AUSTRIA**  
**18. MUSIKMESSE RIED**  
**11. - 13. OKT. 2024**

**JETZT STANDPLATZ BUCHEN &**

**FRÜHLINGS-BONUS**  
 bis 15. Mai sichern!  
**SPARE € 160**

Facebook icon, Instagram icon, QR code

# Von der Klarinettenfamilie zum Klarinettenchor

Kein anderes Musikinstrument wurde und wird in so vielen unterschiedlichen Größen gebaut wie die Klarinette. Aber warum gibt es so viele unterschiedlich gestimmte Klarinetten? Und warum hat es bis zum Ende des 19. Jahrhunderts gedauert, bis die ersten Klarinettenchöre in Erscheinung getreten sind?

## Anfänge der Klarinette

Der neue Klang der ersten Klarinetten fand bereits kurz nach deren Erfindung um 1700 zahlreiche Anhänger in der Musikwelt. Diese frühen Konstruktionen besaßen aber nur wenige Klappen, viele chromatische Töne waren nur durch komplizierte Griffkombinationen, z. B. Gabelgriffe, zu spielen. Folglich konnte man nur in wenigen Tonarten technisch und stimmungs-mäßig brauchbar musizieren. Daher wurde es notwendig, verschieden gestimmte Instrumente für die Verwendung im Orchester zu bauen. Die ersten Klarinetten waren auch ein Ersatz für die damals im Schwinden befindliche Kunst des Clarinblasens, also des hohen Trompetenspiels. So erklärt sich auch der Name: Clarinetto = kleines Clarino. Georg Friedrich Händels „Ouvertüre für zwei Klarinetten und Horn“ (HWV 424) zeigt das sehr anschaulich, da hier die Klarinettenstimmen eher Trompetenstimmen gleichen und sich oft im Naturtonbereich bewegen. In der Frühzeit des Instrumentes war die in D gestimmte Klarinette sehr häufig, was sich z. B. in den Konzerten

von Molter zeigt. Die frühen Märsche von Strauss Vater und Lanner für die Kapellen der Bürgerregimenter wiederum enthalten z. B. Stimmen für eine G- und zwei D-Klarinetten (dazu wird auch in einem anderen Bericht in dieser Ausgabe verwiesen).

## Die Klarinette gibt es in 20 verschiedenen Größen

Im Lauf des 19. Jahrhunderts gewann die F-C-Stimmung immer mehr an Bedeutung. Während im Salonorchester die C-Klarinetten bis zum Ende der Monarchie üblich waren, setzte sich in der Militärmusik schon bald die Es-B-Stimmung durch, die auch heute noch weltweit Standard ist. Fasst man nun alle verschiedenen Bauformen zusammen und berücksichtigt die verschiedenen Stimmtonhöhen, so kann man fast auf jedem Halbton der Oktave eine Klarinette finden. Das kleinste – in der Militärmusik verwendete – Instrument war die As-Klarinette in hoher Stimmung (also eigentlich A-Klarinette), gefolgt von der As-Klarinette in Normalstimmung und der G-Klarinette, die heute noch als „picksüßes Hölzl“

wendet werden. Nach der B-Klarinette in hoher Stimmung sind die geläufigsten Instrumente die B- und die A-Klarinette. Ein Exot ist die Tief-G-Klarinette, ein türkisches Volksmusikinstrument, womit wir uns schon in der Alt-Lage befinden, die bei uns durch das Basssetthorn in F und die Alt-Klarinette in Es vertreten ist. Das Bassregister besteht aus der inzwischen überall anzutreffenden Bass-Klarinette in B sowie den seltenen Es-Kontraalt- und B-Kontrabass-Klarinetten, die vor allem in den Klarinettenchören, aber auch z. B. in der Filmmusik eingesetzt werden. Von den für die Praxis unbedeutenden Subkontraalt- und Subkontrabass-Klarinetten gibt es nur wenige Prototypen.

## Ursprünge des Klarinettenchores

In der Klassik und der Romantik gab es zwar schon Literatur für kleine Klarinetten-Ensembles, z.B. Mozarts „Adagio in B-Dur“ (KV 411) für zwei Klarinetten und drei Basssetthörner. Größere Besetzungen waren aufgrund damals noch unausgereifter Klarinetten in Basslage nicht zu finden. Erst mit der Perfektionierung der Bass- und der Kontrabass-Klarinette gegen Ende des 19. Jahrhunderts ergab sich die Möglichkeit, nur mit Klarinetten in orchesterähnlichen Besetzungen zu musizieren. Die ersten Klarinettenchöre entstanden ab den 1930er-Jahren in den USA, vor allem im Schul- und Universitätsbereich. Von Westeuropa ausgehend, breiteten sich reine Klarinetten-Ensembles nach dem Zweiten Weltkrieg schließlich in ganz Europa, aber auch in Asien aus.

## Der Tokyo Clarinet Choir

1977 gründete der japanische Klarinetist und Dirigent Ikuo Inagaki in Tokio einen Klarinettenchor aus Musikstu-



Manfred und Reinhold Nowotny mit einer Auswahl von verschiedenen Klarinetten



Gründungskonzert des Wiener Klarinettenorchesters 1994, u. a. mit Prof. Rolf Eichler (NÖ Tonkünstler), Prof. Willy Krause (Wr. Philharmoniker) und Prof. Fritz Polacek (ORF Symphonieorchester)

denten und Amateurmusikern. Dieses vereinsähnlich organisierte Ensemble war ein Vorbild für viele weitere Ensembles in Japan. Die durchschnittliche Besetzung besteht aus zwei Es-Klarinetten, mindestens 20 B-Klarinetten (verteilt auf fünf Stimmen), je fünf Alt- und Bass-Klarinetten sowie je vier Kontraalt- und Kontrabass-Klarinetten. Beim großen Jahreskonzert wirken zusätzlich Gastmusiker mit, sodass oft 70 bis 80 Klarinetten auf der Bühne sitzen, darunter bis zu sechs Kontraalt- und Kontrabass-, zehn Alt- und Bass-

klarinetten. Um der Klangvielfalt eines Streichorchesters näher zu kommen, werden in diesen Arrangements die Streicherstimmen chorisch gespielt, während Bläserstellen solistisch besetzt sind. Dadurch ergibt sich eine gewisse klangliche Differenzierung.

#### Das Wiener Klarinettenorchester

Nach dem Vorbild des Tokyo Clarinet Choir gründete Kurt Schmid, Soloklarinetist der NÖ Tonkünstler, 1993 das Wiener Klarinettenorchester. Es war das erste Ensemble Österreichs in

dieser Besetzung und dieser Größe, das vereinsmäßig organisiert war und regelmäßig probte. In den ersten Jahren spielten hier neben Studenten und Amateuren auch pensionierte Berufsmusiker. Neben den jährlichen Konzerten trat das Ensemble u. a. 1999 bei der Mid-Europe auf und gastierte 1998 und 2009 in kleiner Besetzung in Tokyo. 1999 legte Kurt Schmid die musikalische Leitung in die Hände von Reinhold Nowotny.

Reinhold Nowotny ■

## Eine historische Anleitung So leicht ist es, die Klarinette zu spielen



Aus: Düsseldorfer Monatshefte (1852)

„So du a blasen willst, bringst du zuerst das Instrument in seine gehörige Lage, dann bläst du in das Mundstück und lässt die zwei letzten Finger der rechten Hand los. So du d blasen willst, bringst du wieder das Instrument in seine gehörige Lage, dann bläst du in das Mundstück und lässt die drei letzten Finger der letzten Hand los. – So du nun aber das tiefe g blasen willst, lässt du alle Finger los und tutest recht vernehmlich und mit vollem Atem.“

Friedrich Anzenberger ■



### Hammerschmidt Klarinetten

*Perfektion  
in Stimmung & Ton*

Hammerschmidt Klarinetten werden seit 1873 in Handarbeit in einer Qualität und Perfektion erzeugt, welche Musiker aus aller Welt schätzen, wenn es um Zuverlässigkeit und den unverwechselbaren Klarinetten-ton geht.

Otmar Hammerschmidt Klarinetten verkörpern somit Harmonie und Fortschritt mit einer **150-jährigen Familientradition** und sind in Stimmung und Ton einzigartig.



OTMAR  
HAMMERSCHMIDT  
Klarinetten  
Wattens - Austria



Gleichweit  
MUNDSTÜCKE

Otmar Hammerschmidt Klarinetten • Bahnhofstraße 38, 6112 Wattens  
+43 5224 52421 • www.hammerschmidt-klarinetten.at

# SIEBEN FRAGEN an Matthias Schorn

Seine Wurzeln liegen in der alpenländischen Volks- und Blasmusik. Vielleicht bezeichnet sich Matthias Schorn gerade deshalb als Musiker und nicht als Musikant. Er bespielt Wirtshausbühnen, Open-Air-Festivals und Clubs genauso wie die großen Konzerthäuser von Wien bis Hamburg. Als künstlerischer Leiter der Woodstock Academy ist Matthias Schorn ein Ausnahmeklarinettenist mit grenzenlosem Interesse für alles Musikalisch-Kreative. Seine Position als Soloklarinettenist der Wiener Staatsoper bzw. der Wiener Philharmoniker bietet ihm zudem die Möglichkeit, mit den besten Sängern, Solisten und Dirigenten unserer Zeit zusammenzuarbeiten. Wir haben bei Matthias Schorn nachgefragt.



Foto: Jan Northof

**1** Drei Worte, die mich am besten beschreiben?  
Leidenschaftlich, ungeduldig, dankbar.

**An der Blasmusik schätze ich vor allem ...**

... ihre Funktion als eine Art „Kitt“ in gesellschaftspolitischer Hinsicht. Blasmusik ist für mich kleinster gemeinsamer Nenner für so viele Menschen, unabhängig von Alter, Religionszugehörigkeit, Einkommenssituation, politischer Ausrichtung etc.

**3** Dieses Musikstück verbindet mich mit einer besonderen Geschichte, einem besonderen Menschen.

„Weil i di mog“ von Relax aus dem Jahr 1987.

**4** Zu einem guten Konzertabend gehört für mich ...  
... ein herzensgebildetes Publikum.

## BONUS-FRAGE

**Was macht die Klarinette zu einem besonderen Instrument?**

Die enorme Bandbreite: sowohl was Dynamik und Tonumfang betrifft, als auch was die vielfältigen stilistischen Einsatzmöglichkeiten betrifft. Im Idealfall ist die Klarinette die Verlängerung der menschlichen Stimme. Gelingt nicht immer, aber wenn es gelingt, entsteht ein Zauber.

**Besonders stolz bin ich auf ...**

... „Stolz“ als Emotion, die per Definition etwas mit „eigener Leistung“ zu tun hat, ist mir nicht besonders nahe.

**In die Zukunft blicke ich mit ...**

... Zuversicht, Optimismus und einer großen Portion Mut, das Leben anzupacken.

**Dein Lebensmotto?**

Frei nach Rainer Maria Rilke: „Manch ungelöste Fragen lieb haben, um allmählich und, ohne es zu merken, in die Antworten hineinzuleben.“



Heimat bist du großer Töne!

# Daniel Muck

Wien

■ Daniel Muck wurde 1990 in Wien geboren und wuchs in Staatz in Niederösterreich auf, wo er acht Jahre lang als Kapellmeister der Jugendkapelle tätig war. Nach Violine, Tenorhorn und Schlagwerk entschied er sich für den Kontrabass und die Tuba, welche er auch heute noch als aktiver Musiker in der Grenzlandkapelle Hardegg spielt. In seiner Jugend zog es ihn durch das Musikgymnasium Wien wieder in die Großstadt, wo er daraufhin an der Universität für Musik und darstellende Kunst sein Studium abschloss.

Genau zehn Jahre lang war er übrigens auch Dirigent des Sinfonischen Jugendblasorchesters Wien. Derzeit unterrichtet er als Lektor an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien. Darüberhinaus lehrt er im Team der Blasorchesterleitung an der Joseph Haydn Privathochschule in Eisenstadt.

## Œuvre

Bisher stammen 117 Werke aus seiner Feder. Sein Œuvre umfasst Stücke für Bläser-, Streicherbesetzungen und Chor gleichermaßen, wobei der Großteil für Blasorchester komponiert ist. Einige davon waren bereits als Pflichtliteratur in nationalen und internationalen Wettbewerben zu hören. Die Breite seiner Werke reicht von Märschen bis zu symphonischen Dichtungen.

Darüber hinaus hat er bisher rund 90 Arrangements für Blasorchester jedes Genres geschaffen.

Ein besonderes Anliegen ist ihm dabei das Bearbeiten von Werken für Kinder und Jugendliche. Im vergangenen Februar wurde sogar eine Jazz-Bearbeitung des Finales der neunten Symphonie von Beethoven für großes Symphonieorchester und Chor von den Wiener Philharmonikern in Auftrag gegeben und im Wiener Konzerthaus uraufgeführt. Mehrere Preise unterstreichen die hohe Qualität seiner Arbeit. Seine Werke wurden bereits unter anderem im Wiener Musikverein, im Porgy & Bess, im Wiener Konzerthaus, in Grafenegg, im Brucknerhaus Linz, bei den Salzburger Festspielen, im Opernhaus Graz, in der Hofburg Innsbruck, beim European Forum Alpbach, in der Wiener Stadthalle, im Konzert-

haus Berlin, beim Jazz Festival Athen, in der Taipeh National Concert Hall und in der Carnegie Hall New York aufgeführt.

## Aktuell

Zur Zeit komponiert Daniel Muck ein einstündiges Märchenballett für Blasorchester namens „Das verwunschene Schloss“, welches im Juni 2024 zur Uraufführung gebracht werden soll.

Im heurigen März führte er sein Konzert für Steirische Harmonika und Blasorchester mit der Stadtkapelle Feldkirchen in Kärnten auf. Im April 2023 war Muck an der University of Northern Iowa als Gastdozent eingeladen, um unter anderem mit dem dortigen Universitätsblasorchester sein „Concerto for Piano“ aufzuführen. Im Zuge dieses Konzertes wurde ihm von Prof. Danny Galyen die Ehrenmitgliedschaft im „UNI Wind Ensemble“ verliehen.

**Wissenswertes:** „Die Steirische Harmonika ist das ursprünglichste Instrument aller Akkordeontypen. Die frühe Entstehung geht aus dem ‚Accordion‘ des Erfinders Cyrill Demian hervor, der in Wien als Orgel- und Klaviermacher arbeitete und am 23. Mai 1829 dafür das Patent bekam“ (Prof. Gottfried Hubmann, H. V. Ö. Fachvorstand – Steirische Harmonika).

Alle Werke (in jedem Schwierigkeitsgrad) sind auf der Homepage des Komponisten zu finden. ■



Daniel Muck



danielmuck.jimdofree.com



Post und Telekom Musik Wien

## WIR UND UNSER G'WAND

# Von den Dienstuniformen bis zu den Weinhauern

Sehr gerne wird der Begriff Tracht nur für eine bestimmte Art einer Kleidung verwendet. Historisch gesehen, ist eine Tracht (althochdeutsch draht(a), mittelniederdeutsch dracht), „das, was getragen wird“ oder „die Art, wie es getragen wird“ – allerdings die gesamte Ausstattung, die aus modischen Gründen oder zur Bewahrung von Brauchtum am Körper getragen wird. Dazu gehören Kleidung, Schmuck, Haartracht (Frisur) genauso wie Schminke, Accessoires und Insignien. Im engeren Sinn wird das Wort für traditionelle, historische oder regionaltypische Mode gebraucht.

Einen Wandel der Bedeutung hin zum heutigen Verständnis erfuhr der Begriff zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

So wie im professionellen Bereich (z. B. Anzüge der Wiener Philharmoniker von Vivienne Westwood) ist das äußere Erscheinungsbild auch im Amateurbereich mitentscheidend für den ersten Eindruck.

Für den Bereich der Blasmusik ist zwischen Trachten und Uniformen zu unterscheiden. Ob ein Musikverein durch eine Tracht oder Uniform eingekleidet ist, ist in den meisten Fällen geschichtlich, bei Dienstmusiken ohnehin „von Amts wegen“ vorgegeben.

Im Bundesland Wien ist diese Unterscheidung besonders ausgeprägt, wobei bei den Uniformen auch die Untergruppe der historischen Uniformen zu erwähnen ist.

Zur besseren Übersicht einige Beispiele:

### Trachten

Die Tracht des MV Stammersdorf besteht aus einem Janker, einem Gilet, einer Lederhose samt Stutzen und Schuhen sowie einem Hemd oder einer

Bluse. Für die Damen ist zusätzlich ein Dirndl vorgesehen. Der Janker ist ein Kalmuck, die traditionelle Weinhauer-Tracht.



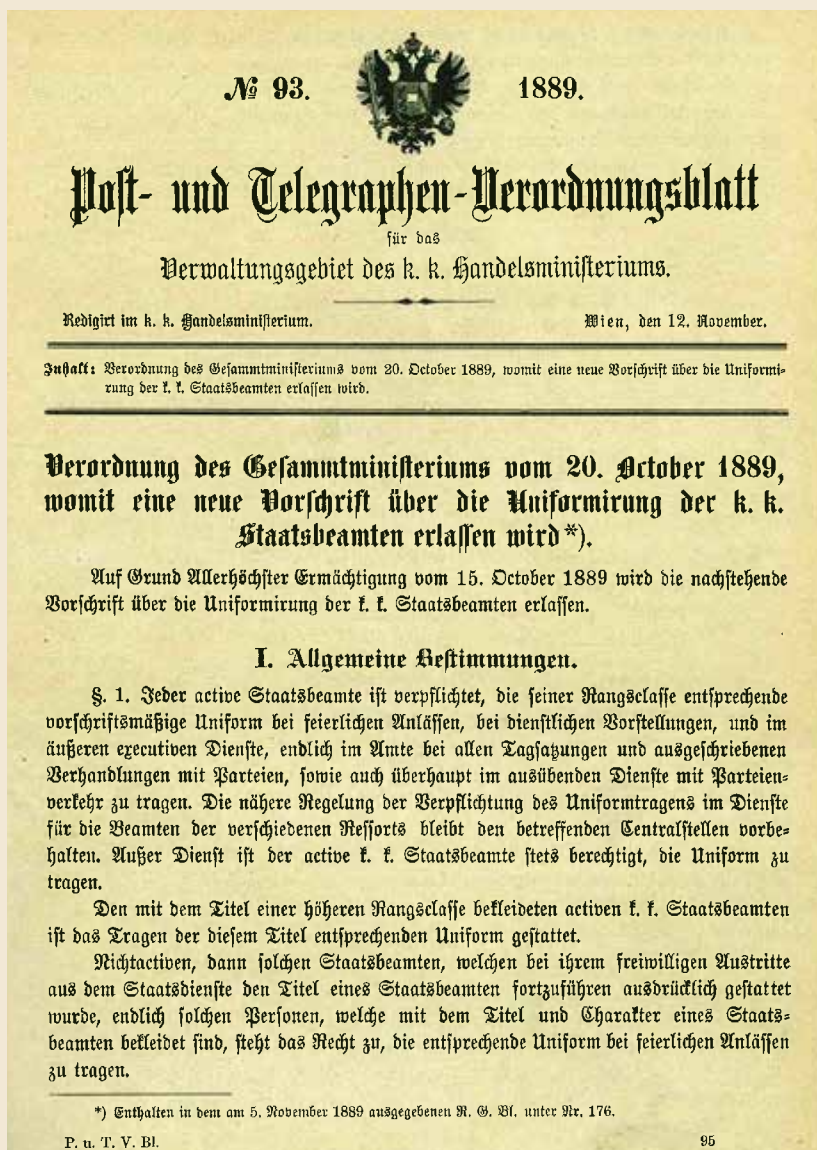
MV Stammersdorf





Akademische Bläserphilharmonie Wien

Wichtig ist ein einheitliches passendes Erscheinungsbild. Die Akademische Bläserphilharmonie tritt im dunklen Anzug auf.



## Uniformen

Bei der Polizeimusik Wien, der Österreichischen Justizwachmusik und der Gardemusik kommen die dafür vorgesehenen Dienstuniformen zur Anwendung.

## Historische Uniformen

Erwähnenswert sind die historischen Uniformen der Post und Telekom Musik Wien sowie der Original Hoch- und Deutschmeister.

So ist z. B. die historische Uniform der Post und Telekom Musik Wien auf eine Durchführungsverordnung aus dem Jahr 1889/90, betreffend die Vorschrift über die Uniformierung der k. k. Staatsbeamten, zurückzuführen. Auszüge aus der Verordnung finden Sie abgebildet.

Aber es gibt auch Beispiele, wo weder eine Tracht (im heutigen Sinn) noch eine Uniform zur Anwendung kommt. So tritt die Akademische Bläserphilharmonie einheitlich im dunklen Anzug auf.

Auch hier gilt es, eine geschlossene Einheit zu präsentieren und durch das eingangs erwähnte äußere Erscheinungsbild positive Eindrücke beim Publikum zu hinterlassen.

## THOMAS GANSCH – BRASS CLASS 24

# DAS ENSEMBLEPROJEKT DER ÖSTERREICHISCHEN BLASMUSIK JUGEND



Foto: Lukas Beck

# Brass Class mit Thomas Gansch 2024

## Das Kammermusikensemble der Österreichischen Blasmusikjugend

Das Ensembleprojekt der Österreichischen Blasmusikjugend ist eine **Plattform für herausragende Musikerinnen und Musiker** sowie Studierende der österreichischen Musikuniversitäten, die in kammermusikalischer Besetzung Bläserliteratur interpretieren. Für das Jahr 2024 schreibt die Österreichische Blasmusikjugend bereits zum fünften Mal das Kammermusikprojekt aus. Als Hauptdozent wird **Thomas Gansch** (Mnozil Brass, Gansch & Roses, Blasmusik Supergroup) das Projekt künstlerisch-musikalisch leiten.

### EIN PROJEKT ZUR FÖRDERUNG DER BLÄSERJUGEND

Im Zuge einer zweitägigen Probenphase inklusive einer Konzertreihe bietet sich die einmalige Gelegenheit, mit dem hochkarätigen Künstler Thomas Gansch zu arbeiten, zu musizieren und sich dabei musikalisch-künstlerisch weiterzuentwickeln.

Die Konzertreihe wird gemeinsam mit Thomas Gansch und der **BLASMUSIK SUPERGROUP** durchgeführt.

### HAUPTDOZENT THOMAS GANSCH

Thomas Gansch wurde 1975 in St Pölten geboren. Er wuchs in Melk an der Donau auf, wo er bei seinem Vater Johann Gansch Trompete lernte. Mit 15 ging er nach Wien, um an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst das Konzertfach Trompete zu studieren. Während dieses Studiums gründete er 1992 gemeinsam mit Studienkollegen die Gruppe „Mnozil Brass“. Nach sechs Jahren Klassik entschloss er sich 1997, das Studium zu beenden, und wandte sich seiner großen Liebe, dem Jazz, zu. Von 1998 bis 2006 spielte er im legendären Vienna Art Orchestra, das er noch heute als seine „wahre“ Studienzeit bezeichnet.

Neben zahllosen Kollaborationen mit Musikerinnen und Musikern aus der ganzen Welt sowie Auftritten in knapp 50 Ländern komponiert er für verschiedenste Besetzungen. Gansch ist nicht nur einer der vielseitigsten Trompeter seiner Generation, sondern auch ein Entertainer durch und durch, der zwar immer den Schalk im Nacken trägt, dabei jedoch niemals die Musik aus den Augen verliert.

Mehr Infos:  
[ganschathome.com](http://ganschathome.com)

### FACTS

#### ■ Probenphase:

11. und 12. September 2024, Wien

#### ■ Konzerte mit Thomas Gansch und der BLASMUSIK SUPERGROUP

- **24. Oktober 2024 – Graz**  
Congress Graz, Stefaniensaal
- **25. Oktober 2024 – Ossiach**  
CMA – Carinthische Musikakademie Stift Ossiach
- **26. Oktober 2024 – Schwaz**  
Schwaz in Tirol, SZentrum
- **27. Oktober 2024 – Linz**  
Brucknerhaus Linz
- **28. Oktober 2024 – Wien**  
Großer Saal – Wiener Konzerthaus

#### ■ Repertoire: 4 – 5 herausragende Werke



Foto: Lukas Beck



BrassClass 2022

### BESETZUNG

Für das Projekt „Thomas Gansch – Brass Class 24“ werden motivierte junge Musikerinnen und Musiker sowie Studierende der österreichischen Musikuniversitäten von 18 bis 30 Jahren gesucht.

Folgende Instrumente werden mehrfach besetzt und können sich für das Projekt bewerben:

**Es-Klarinetten**

**Klarinetten in B**

**Trompeten**

**Flügelhörner**

**Hörner**

**Posaunen**

**Bassposaunen**

**Tuben**

**Schlagwerk**

### PROBESPIEL

Für die Bewerbung mittels Probespiels ist eine Stimme aus dem „**Ute Bock Marsch**“ zu erlernen. Die benötigten Noten sind unter [www.blasmusikjugend.at/brass-class/noten-download](http://www.blasmusikjugend.at/brass-class/noten-download) downloadbar.

Probespielstellen sind daraus selbstständig auszuwählen und mittels Videoaufnahme (Handyaufnahme ausreichend) mit der Anmeldung einzureichen. Die gewünschte Stimme im Ensemble soll mit der Anmeldung bekannt gegeben werden.



Die Brass Class 2022 am Woodstock der Blasmusik 2023.



### ANMELDUNG

Die Anmeldung erfolgt via Onlineformular unter: [www.blasmusikjugend.at/brass-class](http://www.blasmusikjugend.at/brass-class)

Mit der Anmeldung wird die Verfügbarkeit an allen Terminen, sowohl bei den Probe- als auch bei den Konzertterminen, gewährleistet.

**Anmeldeschluss: 30. Juni 2024**

**Nähere Informationen** zum Kammermusikprojekt „**THOMAS GANSCH – BRASS CLASS 24**“ findet ihr auf unserer Homepage unter: [www.blasmusikjugend.at/brass-class](http://www.blasmusikjugend.at/brass-class)

**Die Österreichische Blasmusikjugend und Thomas Gansch freuen sich auf deine Bewerbung!**





# Bezirksjugendreferent\*innen-Tag

Anlässlich ihres 20-jährigen Jubiläums veranstaltet die Österreichische Blasmusikjugend heuer wieder einen Bezirksjugendreferent\*innen-Tag.

Eingeladen sind **alle Bezirks- und Landesjugendreferentinnen und -referenten** (im Verhinderungsfall deren Stellvertreter) aus Österreich, Südtirol und Liechtenstein.

**Sei auch du dabei – es gibt viele wissenswerte und spannende Infos!**

**Wann: 1. und 2. Juni 2024**

**Wo: Werfenweng (Salzburg)**  
Bergresort Werfenweng  
Weng 195 – 198  
5453 Werfenweng

**Dich erwartet ein interessantes Programm!**

## Samstag, 1. Juni

- 11.30 – 12.30 Uhr Abschluss des Lehrgangs für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten: Präsentation ausgewählter Arbeiten
- 13.00 – 14.00 Uhr Mittagessen
- 14.00 – 16.00 Uhr Kindeswohl und Jugendschutz – kurze Einführung und Vorstellung des Schutzkonzeptes des ÖBV/der ÖBJ
- 16.00 – 16.30 Uhr Kaffeepause
- 16.30 – 18.30 Uhr Neue Literatur für Jugendblasorchester – Reading Session  
Instrumente willkommen (Gerald Hofmann, Gerald Oswald)
- ab 19.00 Uhr Konversationsdinner, um gemeinsam zu wachsen  
(Austausch für Funktionärinnen und Funktionäre auf allen Ebenen)

## Sonntag, 2. Juni

- 09.00 – 12.00 Uhr Konfliktmanagement und Kommunikation  
(Martin Zaglmayr, [www.zielgeher.at](http://www.zielgeher.at))
- 12.00 – 14.00 Uhr Mittagessen
- 14.00 – 16.00 Uhr Modelle und Methoden der Bläserklasse  
(Harald Schuh)



Hier geht's zur Anmeldung



# Familiensonntag beim Woodstock der Blasmusik

Von 27. bis 30. Juni findet bereits zum zwölften Mal das größte Blasmusikfestival Europas in Ort im Innkreis statt. Von traditioneller bis moderner Blasmusik, von kleinen Gruppen bis zu großen namhaften Bands bietet das Festivalprogramm dem Publikum eine große Auswahl unterschiedlichster Musikrichtungen und Ensembleformationen – neuerdings auch ein Programm speziell für Kinder und Familien!

## Buntes Sonntagsprogramm

Der Woodstock-Sonntag war schon 2023 den Familien gewidmet und ein voller Erfolg. Vom Stelzengeher bis zum Kinderschminken, vom Seifenblasen bis zum Riesenrad. Tagsüber war es bunt und familientauglich auf dem Festivalgelände – das soll 2024 wieder so sein!

Das Gesamtspielchen ist dabei der Auftakt für einen lustigen, bunten Familientag mit allerlei musikalischen Beiträgen von Blutschink und Magic Brass Vienna, Spielestationen, Kinderschminken, Malstationen, einer Rätselrallye und vielem mehr.

## Gesamtspielchen

Das Gesamtspielchen bildet den Höhepunkt für Kinder. Denn dabei heißt es: Mitmachen und Musizieren! Genau wie beim „großen“ Gesamtspiel

am Samstag, wo 19.000 Musikerinnen und Musiker zusammenkommen, um gemeinsam einige Stücke zu spielen, machen es die Jüngsten – und zwar am 30. Juni um 11 Uhr direkt bei der Buffet Crampon Main Stage auf dem Hauptgelände. Die Noten für das Gesamtspielchen, das heuer schon zum zweiten Mal stattfindet, können direkt unter [www.woodstockderblasmusik.at/gesamtspielchen](http://www.woodstockderblasmusik.at/gesamtspielchen) downgeloadet werden. Wer mit den Noten in der Hand noch vor 11 Uhr beim Eingang ist, bekommt freien Eintritt für sich und seine Familie!\*

## Kapellchen Gefällt Mir

Ganz neu ist 2024 auch das Kapellchen Gefällt Mir. Dieses Auswahl-Jugendorchester wurde in Zusammenarbeit mit dem Jugendreferat des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes

bereits im Vorfeld zusammengestellt und wird während des Gesamtspielchens auf der Bühne einige Stücke zum Besten geben. Ganz egal, ob vor oder auf der Bühne oder einfach mitten im Getümmel – am Familien Sonntag beim Woodstock der Blasmusik tut sich wirklich für alle was!



Familien Sonntag | 30. Juni 2024  
Woodstock der Blasmusik | Innviertel  
[www.woodstockderblasmusik.at](http://www.woodstockderblasmusik.at)



QR-Code scannen und  
Gesamtspielchen-Noten downloaden!

[www.woodstockderblasmusik.at/gesamtspielchen](http://www.woodstockderblasmusik.at/gesamtspielchen)



## Elisabeth Hopf: Das erste Mädchen in einem Jungmusikerseminar

Während es heute beim Musikernachwuchs in vielen Kapellen schon mehr Mädchen als Burschen gibt und außerdem manche Musikvereine bereits mehr Damen als Herren zählen, war in den 50er- und den frühen 60er-Jahren des vorigen Jahrhunderts die „holde Weiblichkeit“ noch bei Weitem in der Minderzahl.

Als im Sommer 1960 der Niederösterreichische Blasmusikverband (NÖBV) erstmals ein Jungmusikerseminar durchführte, war dies die erste derartige Veranstaltung in Österreich. 101 Teilnehmer im Alter von 11 bis 18 Jahren konnten „einberufen“ werden – allerdings meldeten sich mehr als 150!

Der offizielle Bericht in der ÖBZ vom 25. August 1960 nennt zwar die Lehrkräfte, das Kursprogramm und die Musikvereine, die die Jungmusiker gesendet haben – er verschweigt allerdings, wofür sich die Lokalzeitung damals brennend interessierte. Unter den 101 Seminaristen waren 100 Burschen und ein einziges Mädchen, das noch dazu mit 11 Jahren am jüngsten war: die Klarinetistin Elisabeth Auinger, heute verheiratete Hopf, aus St. Pantaleon, von der Kapelle des NÖBV-Landesobmannes und ÖBV-Präsidenten Josef Leeb. Durch Unterstützung des Musikvereines St. Pantaleon und seines derzeitigen Kapellmeisters René Killingler konnte Elisabeth Hopf ausfindig gemacht und zum Interview gebeten werden.



Elisabeth Auinger als junge Musikerin (1962)

**Frau Hopf, wie sind Sie zur Blasmusik gekommen?**

Wir haben alle mit der Blockflöte bei einem Privatlehrer, Herrn Josef Haberleitner, begonnen. Kapellmeister Josef Leeb hat für jeden ein Instrument ausgesucht und auch zur Verfügung gestellt; bei mir war es die Klarinette. Er

konnte die Jugend wirklich begeistern und hat die Instrumente alle selbst unterrichtet. Später ist Kapellmeister Leeb an meine Eltern herangetreten und hat sie gebeten, dass sie ein Instrument selbst anschaffen. Ich habe mich dann für die Querflöte entschieden, die mir auch von meinen Eltern gekauft worden ist.

**Können Sie sich noch an die ersten Jungmusikerseminare erinnern?**

1960 war ich als einziges Mädchen beim ersten Jungbläserseminar in Mistelbach. Meine Eltern wollten zuerst nicht zulassen, dass ich teilnehme. Erst als ihnen Frau Maria Leeb, die Gattin des Kapellmeisters, versichert hatte, dass sie sich persönlich um mich kümmern werde, haben

sie die Zustimmung zum Seminar gegeben. Auch mein Bruder war dort. Ich habe 1961 das Seminar wieder besucht und wir haben in Mistelbach viel gelernt, aber auch viel Spaß gehabt.



Gesamtfoto des Seminars 1960



Elisabeth Hopf nach dem Interview mit Friedrich Anzenberger



Elisabeth beim Seminarunterricht, im Hintergrund Josef Leeb (1960)

**Gab es damals Vorbehalte gegenüber Mädchen in der Blasmusik?**

*Nein, überhaupt nicht, weder beim Seminar noch in der Kapelle. Mädchen wurden als selbstverständlich akzeptiert, auch von den schon etwas älteren Musikern.*

**Wie haben Sie Ihre Zeit als Blasmusikerin erlebt?**

*Ich habe vor allem die tolle Kameradschaft in Erinnerung. Wir sind ja früher nicht so viel fortgekommen wie die Kinder heutzutage. Ich möchte diese Zeit auf keinen Fall missen. Besonders gerne denke ich an die schönen Reisen zurück, die ich mit dem Musikverein St. Pantaleon gemacht habe, nach Holland, mehrmals nach Deutschland*

*und zweimal zum Internationalen Blasmusiktreffen nach Luxemburg, wo die Besucher auf den Tischen gestanden sind und uns begeistert zugejubelt haben, als wir den Marsch „Salut à Luxembourg“ gespielt haben.*

**Gab es Unterschiede zum heutigen Blasmusikalltag?**

*Es gab eine sehr strikte Disziplin in der Kapelle, die für uns alle selbstverständlich war. Kapellmeister Josef Leeb hat zwar ein „strenges Regiment“ geführt, war aber trotzdem wie ein Vater zu uns. Man kann sich heute auch kaum mehr vorstellen, dass wir früher gemeinsam mit unserem Kapellmeister jeden Sonntag zur Kirche gegangen sind.*

**Sind Sie heute noch musikalisch aktiv?**

*Ich habe in der Kapelle St. Pantaleon bis zur Geburt meiner ersten Tochter gespielt, die später selbst Musikerin geworden ist. Ich singe heute noch im Kirchenchor, wo ich schon seit mehr als 45 Jahre Mitglied bin.*

**Frau Hopf, vielen Dank für das Gespräch!**

Friedrich Anzenberger ■

Dieses Interview wurde bereits 2010 anlässlich „50 Jahre Jungmusikerseminare in Österreich“ als erster Artikel in der neuen Serie „Pioniere der Blasmusik“ der ÖBZ veröffentlicht.

## Arbeiten mit Jugendblasorchester – Teil 3

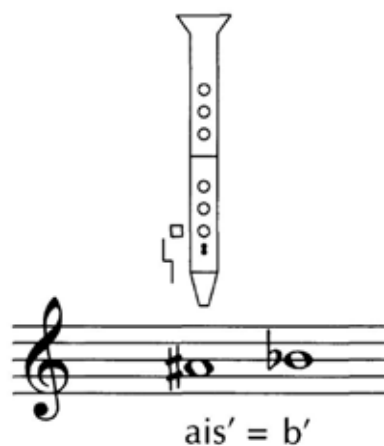
# Die Klarinette im Jugendblasorchester

Das Herzstück eines jeden Blasorchesters sind die Klarinetten. Im Jugendblasorchester werden dem Klarinettenregister verschiedenartigste Aufgaben zuteil. Junge Klarinetvistinnen und Klarinetvisten müssen im Vergleich zu anderen Instrumentengruppen häufig einen viel größeren Tonumfang anwenden, spielen oft schnellere Notenwerte und müssen generell sehr wendig am Instrument sein. Um die Arbeit im Jugendblasorchester ein wenig zu erleichtern, hier ein paar Tipps.

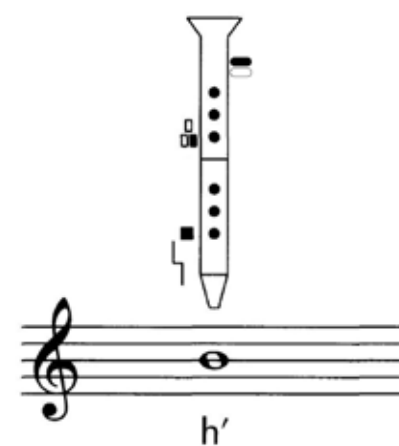
## Tonumfang

Das tiefe Register auf der Klarinette (notiert: e – b') sind die Töne, die auch in kurzer Lernzeit gut spielbar sind und relativ gleich gut ansprechen. Ein kleiner Schritt für die Menschheit, aber ein schier unüberwindbarer für junge Klarinetvisten, ist der Registerwechsel zwischen b' und h':

Die Finger müssen hier gleichzeitig auf insgesamt sieben Tonlöchern und zwei Klappen aufgelegt werden. Liegt nur ein Finger nicht genau auf seinem Platz, kommt es zu Quietschern oder zu gar keinem Ton.



Registerwechsel zwischen b' und h'



Aus Mauz, R.: Die fröhliche Klarinette, SCHOTT



Klarinettenregister Junior Winds in Grafenegg





### Das Blatt und das Mundstück

Die größte Sorge aller Klarinettenisten ist das Blatt. Ist es zu stark, plagt man sich immens; ist es zu leicht, klingt die Klarinette wie Mickey Mouse. Auch die Abstimmung zwischen Mundstück und Blatt ist essenziell und wird bei der Ausgabe von vereinsinternen Leihinstrumenten oft übersehen. Wer sich selbst nicht gut auskennt, konsultiert am besten die Lehrperson für Klarinette in der heimischen Musikschule oder den Instrumentenhandel in der Region.

### Die häufigsten Pannen

- falsche/kaputte/schimmelige Mundstücke/Blätter (Rauschen, Quietschen etc.)
- Blätter zu Hause vergessen
- verbogene Klappen bei unachtsamem Zusammenbauen oder falscher Lagerung
- Schmerzen durch Zahnsperre und/oder offenes Zahnfleisch bei Überstrapazierung
- „Gurgeltöne“: Wasserblase im Instrument

### Worauf die Orchesterleiterleitung achten kann:

- Lagerung vor/während der Probe (Instrument nicht auf die Klappen legen, sondern auf den Instrumentenständer stellen)
- in Pausen Kappe auf das Mundstück zum Schutz für das Blatt
- Verwahrung nach der Probe: gründliches Durchwischen und sorgfältiges Verstauen im Instrumentenkoffer (auf geschlossenen Reißverschluss achten)
- Sitz- und Spielposition
  - beide Fersen auf dem Boden (Höhe der Stühle berücksichtigen)
  - Instrument zum Mund/Kopf und nicht Kopf zum Instrument
- Reservzubehör parat halten:
  - Blätter (richtige Marke und Stärke)
  - Korkschmiere
  - Bissplatten

Katrin Fraiß ■

## Literartipp des Monats



von Hans Brunner  
Mitglied der ArGe-Literatur der ÖBJ

## Jet Stream

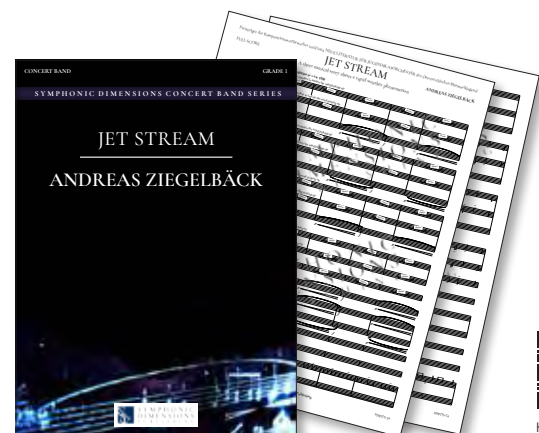
**Komponist:** Andreas Ziegelböck | Oberösterreich

**Genre:** Literatur für Jugendblasorchester

**Schwierigkeitsgrad:** AJ mit Wettbewerbsempfehlung

**Verlag:** Symphonic Dimensions Publishing

■ „Jet Stream“ ist eine Komposition für ein klein besetztes Blasorchester. Der Jetstream, ein Starkwind in der untersten Erdatmosphäre, steht im Mittelpunkt dieser musikalischen Darbietung. Dieser Starkwind tritt besonders häufig in den Grenzgebieten unterschiedlicher Temperaturregionen der Erde auf, wo er warme und kalte Luftmassen voneinander trennt. Die horizontal um den Erdball strömenden Winde können Geschwindigkeiten von bis zu 540 Kilometern pro Stunde erreichen, etwa 15 Kilometer über unseren Köpfen. Diese rasanten Windspiele spielen eine maßgebliche Rolle für unser Wetter und Klima auf der Erde. Die Komposition setzt am Schlagwerk einen sogenannten Heulschlauch ein, um den Wind symbolisch zu repräsentieren. „Jet Stream“ versucht auf musikalisch und technisch einfache Weise die Dynamik und Energie dieser Höhenwinde einzufangen. Zugleich dient sie durch ihre dramatische Tonsprache als Aufruf zu einem verantwortungsvolleren Umgang mit unserer Umwelt. Dank der kleinen Besetzung eignet sich dieses Stück besonders gut für Bläserklassen.



Hörprobe



VDHM ist die Kooperation der Firmen Votruba Musik, Danner Musikinstrumente, Musik Hammerschmidt und Musik Aktiv

# Instrumentenkarussell

Nach der Instrumentenvorstellung in der Volksschule folgt nun ein Vorschlag, wie man mit einer Gruppe von Kindern verschiedene Instrumente ausprobieren kann, sodass möglichst alle viele verschiedene Instrumente testen können.

Meist wird das Instrumentenkarussell zum Beginn eines Bläserklassenjahrgangs oder im elementaren Musizieren als Entscheidungshilfe für den nächstjährigen Instrumentalunterricht verwendet.

Das Ziel des Karussells ist es, meist über mehrere Einheiten hinweg in aller Ruhe verschiedene Instrumente auszuprobieren. Seitens einer oder mehrerer Lehrpersonen wird hier genau beobachtet, wo die persönlichen Stärken liegen und welche anatomischen Voraussetzungen gegeben sind, sodass jedes Kind letztendlich erfährt, was das geeignetste Instrument ist.

Oft gehen Kinder mit der fixen Vorstellung eines Lieblingsinstrumentes in ein Karussell. Hinterher stellt sich heraus, dass doch ein anderes viel leichter zu bedienen ist. Mit Argumenten der leichten Spielbarkeit und der guten Eignung („Du hast aber ein großes Talent für dieses Instrument – da kommen auf Anhieb mehrere Töne heraus“) wendet sich so manches Kind von seinem ursprünglichen Wunschinstrument ab. Gerade im Bläserklassenbereich, wo meist eine fixe Besetzung vorgegeben ist, kann ein Ranking am Ende des Ausprobierens veranstaltet werden. Jedes Kind darf die besten drei Instrumente nominieren und bekommt die Garan-

tie, dass es sicher eines der drei wird. Veranstaltert man vonseiten des Musikvereines ein Instrumentenkarussell, bietet es sich an, Lehrpersonen der ortsansässigen Musikschule hinzuzuziehen, die meist einen geschärften Blick für die musikalische und körperliche Eignung sowie ein umfangreiches fachliches Know-how besitzen. Verpackt in eine Rätselralley mit verschiedenen Stationen, können Stempelpässe mit Quizfragen und Lösungswörtern verteilt werden, sodass auch das spielerische Element nicht zu kurz kommt.

Katrin Fraiß ■

Hier als Beispiel ein Stempelpass der Bürgermusik Bad Gastein (gestaltet von Magdalena Schober)





MINISTERSTVO  
KULTURY

Das Dorf Borkovice, der Kubes Musikverlag und der tuba-musikverlag  
(in Zusammenarbeit mit NIPOS-ARTAMA Prag) laden Sie ein zu



# KUBEŠOVY BORKOVICE

**Festkonzert zum 100. Geburtstag des  
südböhmischen Komponisten Ladislav Kubeš**

Es spielen:

**Babouci  
Krajanka  
Kubešovanka (A)  
Veselka**

Moderation: Miloň Čepelka

Die Patronanz für das Festkonzert zum 100. Geburtstag  
des großen Komponisten der böhmischen Blasmusik,  
Ladislav Kubeš, übernahm der Landeshauptmann der  
Region Südböhmen, MUDr. Martin Kuba.

Das Konzert wird von  
TV Šlágř aufgezeichnet.

**Eintritt frei!**

**Sa., 13. Juli 2024**

**Borkovice • 14:00 – 18:00 Uhr**

[www.kubesovyborkovice.eu](http://www.kubesovyborkovice.eu)





## JUNGMUSIKERTAGE IM BEZIRK OBERPULLENDORF

### Eine Ode an die Jugendlichen und ihre Leidenschaft für Musik

■ Inmitten der Kulisse von Neckenmarkt fanden kürzlich die diesjährigen Jungmusikertage im Bezirk Oberpullendorf statt. Unter der bewährten Leitung von BezJRef. Christiane Ehmman-Putz versammelten sich rund 50 junge Musikerinnen und Musiker, um gemeinsam ihre Leidenschaft für die Blasmusik zu zelebrieren.

Die Veranstaltung erstreckte sich über zwei Tage, an denen die Jugendlichen intensiv in Register- und Ge-

samtorchesterproben arbeiteten. Von den feinen Nuancen der Holz- bis zur kraftvollen Dynamik der Blechbläser – jeder Ton wurde mit Hingabe und Präzision geprobt. Selbst eine kleine Marschprobe durfte natürlich nicht fehlen, um das Repertoire der Teilnehmer zu vervollständigen.

#### Abschlusskonzert

Der Höhepunkt der Jungmusikertage war zweifellos das abschließende

Konzert, das im festlichen Ambiente des Pfarrheims Horitschon stattfand. Dort hatten die jungen Talente die Möglichkeit, vor einem begeisterten Publikum ihr Können unter Beweis zu stellen und die Früchte ihrer harten Arbeit zu ernten. Es war ein erhebender Moment, als die Klänge der Musik die Herzen der Zuhörerinnen und der Zuhörer berührten und sie auf eine emotionale Reise durch die Welt der Blasmusik mitnahmen.

## Generalversammlung des Burgenländischen Blasmusikverbandes

■ Am 17. März fand die 59. Generalversammlung des Burgenländischen Blasmusikverbandes (BBV) – virtuell abgehalten – statt. Die Vertreterinnen und die Vertreter der Musikvereine sowie die musikalische Umrahmung (ausgearbeitet von Landeskapellmeister-Stellvertreterin Marie Jiricek) trugen zum Erfolg der Veranstaltung bei.

Ein Tagesordnungspunkt waren die Berichte bzw. der Ausblick der Vertreter aus den einzelnen Fachbereichen des BBV. Landesobmann Peter Reichstädter gab einen Über- und Ausblick über das Arbeitsjahr 2024. Dabei unterstrich er die Wichtigkeit der Kooperationen und der Partnerschaften, zum Beispiel jene mit den Musikschu-



len und der Joseph-Haydn-Privathochschule. Zudem präsentierte er die Vorhaben für das Jubiläumsjahr 2025. Ab-

schließend bedankte er sich bei allen Funktionärinnen und Funktionären für die gute Zusammenarbeit.

## Eine Ära geht in Villach zu Ende

Am 17. März fand die alljährliche Generalversammlung des Bezirks Villach des Kärntner Blasmusikverbandes (KBV) statt.

Musikalisch umrahmt vom Jugendorchester des Kelag Blasorchesters aus Villach, begrüßte Bezirksobmann Willi Hafner alle anwesenden Funktionärinnen und Funktionäre sowie Landesobmann Stefan Süßenbacher. Da heuer wieder die Wahlen des Bezirksvorstandes stattfanden, ging an diesem Tag eine blasmusikalische Ära zu Ende. Nach 37 Jahren als Bezirksobmann übergab Willi Hafner sein Amt in jüngere Hände. Wer wäre da wohl besser als die eigene Tochter geeignet? Marion Assek übernahm nach der einstimmigen Wahl den Vorsitz von ihrem Vater. Sie führt nun die Geschicke des Blasmusikbezirkes weiter.

Um die außerordentlichen Verdienste von Willi Hafner zu würdigen, wurde ihm von Landesobmann Stefan Süßenbacher das KBV-Ehrenzeichen in Gold überreicht. Zudem wurde er gleich im Anschluss von der Generalversammlung zum Ehrenobmann des Bezirkes ernannt.

Die Delegierten aller Villacher Musikvereine bedankten sich bei Willi Hafner mit minutenlangem Applaus und Standing Ovationen für seine jahrzehntelange Arbeit bzw. Treue gegenüber der Kärntner Blasmusik.

Des Weiteren wurde Karoline Martl zur neuen Bezirkskapellmeisterin, Corinna Petutschnig zur neu-

en Bezirksschriftführerin und Hannes Pollak zum neuen Bezirksstabführer gewählt.

Der gesamte Bezirk Villach möchte sich auch auf diesem Weg noch einmal vor Willi Hafner verneigen und ihm alles Gute für seine weitere Zukunft wünschen.



Landesobmann Stefan Süßenbacher, der geehrte Willi Hafner und seine Nachfolgerin Marion Assek

## Erster Stabführer-Anfängerkurs auf Landesebene

Das Landesstabführerreferat bietet seit heuer im Zwei-Jahre-Rhythmus einen Stabführer-Anfängerkurs in sehr komprimierter Form auf Landesebene an.

Der erste Kurs fand im Februar und im März statt. Insgesamt neun motivierte Interessentinnen und Interessenten waren sehr bemüht, in kurzer Zeit möglichst viel vom „Stabführer-Virus“ aufzusaugen sowie viele theoretische und praktische Ausbildungsinhalte bestmöglich zu verinnerlichen. Die zweiwöchige Pause zwischen den Einheiten wurde dazu genutzt, zu Hause im Selbststudium das Gelernte zu festigen und praktisch zu üben.

Als Übungsorchester für den abschließenden Praxisteil am 16. März stellte sich die Trachtenmusikkapelle Bodensdorf zur Verfügung. Trotz schlechter Witterung bot sie jedem Kursteilnehmer mit großem Durchhaltevermögen die Möglichkeit, das Erlernte erstmals in die Praxis umzusetzen.

Der Kurs soll keinesfalls als Abschluss, sondern als „Startschuss“ für jeden Teilnehmer dienen, weiter an sich zu arbeiten, die erlernten Fähigkeiten zu automatisieren und zu perfektionieren,

um in weiterer Folge auch die Proben­tätigkeit mit der Heimatkapelle interessant, abwechslungsreich und letztlich erfolgreich zu gestalten.



## Spittaler Bezirksversammlung im Sinn des Austausches

Am 9. März fand die traditionelle Bezirksversammlung ordnungsgemäß im Kultursaal der Marktgemeinde Steinfeld statt.

Werner Krafka hielt einen spannenden Vortrag über Haftpflicht- und Instrumentenversicherung der Allianz-Versicherung für den Blasmusikverband.

Neben den Berichten der Bezirksfunktionärinnen und der Bezirksfunktionäre, die über das vergangene Jahr referierten, fanden die Neuwahlen für die Funktionsperiode 2024 bis 2027 statt. Für diese Zeit übt Reinhard Schneeberger das Amt des Bezirksobmannes weiter aus. Ihm zur Seite stehen sei-

ne beiden Stellvertreter Bianka Kumer und Thomas Faller, der das Amt neu übernommen hat.

Als Bezirkskapellmeister fungiert weiterhin Christian Kramser. Die Bezirkskapellmeister-Stellvertreter Stefanie Glabischinig und Hans-Jürgen Zettauer unterstützen ihn. Mit dem Jugendreferat beschäftigen sich weiterhin Bezirksjugendreferentin Johanna Unterzaucher-Gruber und ihre Stellvertreterin Melanie Aschbacher. Bezirksstabführer und -stellvertreter wurden neu gewählt. Johannes Köstner und sein Stellvertreter David Pucher stellen sich dem Amt. Diese zwei werden die Tätigkeiten rund um die Marschkunst gut meistern. Bezirksfinanzreferentin Rosemarie Drießler übt ihr Amt weiterhin aus. Bezirksschriftführerin ist Daniela Lerchster, Stellvertreterin ist Karin Vierbauch. Als Bezirksmedienreferentin bleibt Marlen Heregger bestehen.



Der neue Bezirksvorstand

## Traditionelles Jahreskonzert im Konvikt St. Paul

Am 23. März fand vor über 600 Gästen das traditionelle Jahreskonzert der Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle (ATK) St. Paul statt.

Kapellmeister Adi Streit führte mit seinen 50 Musikerinnen und Musikern ein anspruchsvolles Konzertprogramm auf. „Fascination Fanfare“ von Otto M. Schwarz eröffnete den Konzertabend. Mit „Nora – Licht des Nordens“ von Thomas Asanger wurde einem geliebten Vierbeiner gehuldigt, während man bei „EOS“ von Florian Moitzi auf den Spuren der Göttin der Morgenröte wandelte.

Freunde der Marschmusik kamen mit „Sempre Unita“ von Michael Geisler sowie „Bai-Kai-Lai“ von Karel Pospíšil auf ihre Kosten. Fans moderner Klänge konnten sich auf „The Story“ von Brandi Carlile, „Best of ... NENA!“ und „Udo Jürgens – DAS BESTE!“ freuen. Ruhigere Klänge wurden bei der Blechhauf'n-Version von „Träg mi Wind“, arrangiert von ATK-Mitglied Philipp Fellner, sowie bei der Zugabe „Das Lebn mit dir“ gefunden. Bei der Zugabe trat zur Überraschung des begeisterten

Publikums ein Sängerkvintett aus den Reihen der ATK St. Paul auf.

### Ehrungen

Im Zuge des Jahreskonzerts wurden zahlreiche Musiker für herausragende Leistungen geehrt. Sophie Spöttling erhielt das Junior-Leistungsabzeichen,

Romana und Emilia Theuermann erhielten das JMLA in Bronze, Andreas Streit jenes in Gold.

Das Verdienstabzeichen für 15 Jahre ging an Jürgen Theuermann, für 25 Jahre (Bronze) an Markus Altreiter, René Spöttling und Michael Zernig, für 50 Jahre (Gold) an Josef Grün.



Josef Grün (M.) wurde für seine 50-jährige Treue zur Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle St. Paul geehrt.

## Palmsonntagskonzert der Stadtkapelle Althofen

Das Palmsonntagskonzert der Stadtkapelle Althofen am 24. März zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an.

Unter dem Titel „Von Fučík bis Jackson: So klingt Blasmusik“ beeindruckte die Kapelle mit 50 Musikerinnen und Musikern. Jürgen Rossegger, der frischgebackene Obmann, und Kapellmeister Armin Korak führten durch den Abend. Die Ehrengäste waren Staatssekretärin Claudia Plakolm und namhafte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gesellschaft.

Besondere Ehrungen erhielten Günther Streit, Eva Korak und Martina Korak für 15 Jahre Verdienst im Kärntner Blasmusikverband (KBV). Mag. Johann Burgstaller durfte das Verdienstabzeichen in Bronze für 25 Jahre Engagement im KBV entgegennehmen. Zusätzlich wurden sechs Mitglieder unserer Jugend mit KBV-Leistungsabzeichen in Bronze und Silber ausge-

zeichnet. Das Konzert markierte nicht nur einen Höhepunkt im kulturellen Kalender Althofens, sondern stellte auch den Beginn einer Reihe von Veranstaltungen dar, die für dieses Jahr ge-

plant sind. So dürfen sich Musikliebhaberinnen und -liebhaber auf die Lange Nacht des Frühschoppens 3.0 am 25. Oktober im Kulturhaus Althofen freuen.



  
AUSTRIA  
**brassego**  
FEINSTES BLECH  
Made by Haagston



Lars Wachelder  
Andre Rieu Orchester

Wir fertigen  
Meisterstücke

Auch in den Reihen des  
international erfolgreichen

Andre Rieu Orchester  
werden Brassego Instrumente gespielt.

Wir sorgen für Qualität  
und fertigen dein persönliches Meisterstück

35 Jahre Instrumentenbau-Erfahrung

**HAAGSTON**  
MUSIKINSTRUMENTE

 **Kliment**

Hans Kliment erkannte schon sehr früh, dass die fundierte Ausbildung von Jungmusikerinnen und Jungmusikern essenziell für den Aufbau der Blasmusik ist. Daher schrieb er Unterrichtswerke für sämtliches Instrumentarium des Blasorchesters. So auch die Klarinetten-Schulen für Anfänger und Fortgeschrittene. Bemerkenswert für alle Schulen ist die Verwendung von klassischen und traditionellen Blasmusikstücken, um Schülerinnen und Schüler optimal auf den Einstieg in das Blasorchester vorzubereiten.



 Ihr kompetenter Notenlieferant  
1090 Wien | +43 (0)1 317 51 47

[www.kliment.at](http://www.kliment.at)

## BAG MELK

# Dominik Will folgt Engelbert Jonas als Bezirksobmann nach

■ Mit der Neuwahl des Vereinsvorstandes endete die 15-jährige Tätigkeit von Engelbert Jonas als Bezirksobmann. Er hielt regen Kontakt zu den Vereinen, hatte stets ein offenes Ohr für die verschiedenen Anliegen und legte im Lauf seiner Amtszeit rund 42.000 km zurück, um zu „seinen Kapellen“ hinauszufahren und unter anderem fast 1.000 Ehrenzeichen zu verleihen.

In Würdigung seiner Verdienste wurde er von der Vollversammlung ein-

stimmig zum Ehrenbezirksobmann ernannt. Die Blasmusikkapellen bedankten sich mit einem zu seinen Ehren komponierten Marsch.

Auf Jonas folgt Dominik Will (Musikverein Loosdorf), der bereits diverse Funktionärsausbildungen des Österreichischen Blasmusikverbandes absolviert hat, die Funktion des Bundesjugendbeirates ausübt und seit geraumer Zeit dem Bezirksvorstand angehört. Er ist derzeit der jüngste Bezirksobmann in Niederösterreich. Die anwesenden

Musikerinnen, Musiker, Funktionärinnen und Funktionäre der Blaskapellen des Bezirkes sprachen ihm einstimmig ihr Vertrauen aus.

Im Jahr 2023 stellte das Jubiläumskonzert zu 70 Jahre BAG Melk in Bischofstetten ein besonderes Highlight dar, bei dem ein Bezirksorchester ausschließlich Werke bezirkseigener Komponisten auf hohem Niveau darbot.

*Christine Mayer*



Engelbert Jonas (kleines Bild) und der neue Vorstand (rechts)



LANDESBEWERBE



**DRUM COMPETITION**

SAMSTAG, 18. MAI 2024

&

**MUSIK IN KLEINEN GRUPPEN**

SONNTAG, 26. MAI 2024

GRAFENWÖRTH

ANMELDESCHLUSS - 22.04.2024





## MUSIKVEREIN GUMPOLDSKIRCHEN



## Eduard Taufratzhofer im Porträt

■ Dipl.-Ing. Dr. Eduard Taufratzhofer steht nicht nur im Musikverein Gumpoldskirchen als Kapellmeister an der Spitze, er engagiert sich auch als Kapellmeister-Stellvertreter in der Stadtmusik Baden, die Ende 2023 das 100-jährige Bestehen feierte. Badens Bürgermeister Dipl.-Ing. Stefan Szirucsek und Ehrenbezirkkapellmeister Gerhard Klein zeichneten den Musiker im Rahmen eines feierlichen Nachmittags gleich doppelt aus. Im Zuge dessen porträtierte Taufratzhofer seinen musikalischen Werdegang, der vom

Gymnasium-Schulorchester über die Gardemusik bis zum Bühnenmusiker in der Volksoper, dem Stadtparkorchester und beim Heurigen führte. Seine großen musikalischen Erfolge wurden unter anderem mit der Goldenen Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich gewürdigt, welche für ihn Lohn und Ansporn zugleich darstellt. Taufratzhofer feierte mit einem großartigen Frühlingskonzert am 17. März das 35. Jubiläum des Musikvereines Gumpoldskirchen.



**Mundstückbau  
Bruno Tilz**

Unser *Service*  
Kompetente Beratung

\* persönlich im Haus  
nach Terminvereinbarung  
\* per Email  
anhand Foto/Videoanalyse

65 Jahre Erfahrung

Für Ihren Erfolg.



HANDWERKS *Funst*

[www.mundstueckbau-tilz.de](http://www.mundstueckbau-tilz.de)

Mundstückbau Bruno Tilz • 91413 Neustadt/Aisch • Tel: 09161-3370 • [info@mundstueckbau-tilz.de](mailto:info@mundstueckbau-tilz.de)



Von Meisterhand gefertigt

B-Tuba „Hagen 494“ (3/4 Größe)



Miraphone komplettiert die überaus erfolgreiche „Hagen“-Serie mit der neuen B-Tuba „Hagen 494“. Wie ihre größeren Schwestern, die „Hagen 495“ (4/4 Größe), „Hagen 496“ (5/4 Größe) und „Hagen 497“ (6/4 Größe), weiß auch die 3/4-Tuba durch eine ausgeglichene Intonation in allen Registern und eine sehr gute Klangprojektion zu überzeugen.

Ihre ergonomischen Maße ermöglichen dem Tubisten bei seinen Auftritten ein leichtes und sicheres Handling. Dank ihres warmen und vollen Klangs fühlt sich die B-Tuba „Hagen 494“ in Ensembles und kleineren Orchestern zu Hause, ist aber gleichzeitig auch für den solistischen Einsatz bestens geeignet.

Erlebe die Perfektion!

Miraphone eG · Traunreuter Str. 8 · 84478 Waldkraiburg · [www.miraphone.de](http://www.miraphone.de)



## LYRA Wiener Neudorf in Spanien

■ Musikverein LYRA Wiener Neudorf vertrat Österreich beim Festival Internacional de Música de Festa

Der Musikverein LYRA Wiener Neudorf nahm von 6. bis 11. März auf Einladung der Stadt Castellón de la Plana als Vertreter Österreichs am dortigen Festival Internacional de Música de Fiesta, das im Zuge der Fiestas de la Magdalena stattfand, teil. Sechs internationale Musikgruppen waren dazu eingeladen: Die LYRA und eine Marching Band aus Italien vertraten Europa, Teilnehmer aus Brasilien und Puerto Rico die Amerikas, Teilnehmer aus Japan und Neuseeland Asien bzw. Ozeanien. An drei Tagen absolvierte die LYRA sechs Auftritte, darunter Pa-

raden in Marschformation durch Castellón de la Plana und Platzkonzerte. Die LYRA konnte dank der Kompositionen von Johann Strauss Vater und Sohn ganz besonders punkten: „An der schönen blauen Donau“ und der „Radetzky-Marsch“ wurden vom Publikum enthusiastisch begrüßt und bedankt. Beim Empfang der österreichischen Delegation im Rathaus war auch die Gesandte Botschaftsrätin Sonja Schragen, BA, von der österreichischen Botschaft in Madrid anwesend, die zusammen mit dem

Österreichischen Kulturinstitut in Madrid die Auswahl des österreichischen Festivalteilnehmers vorgenommen hatte. Sie war über die Auftritte der LYRA und die Vorstellung österreichischer Musik bzw. Lebensart in Spanien hoch erfreut. Für den Musikverein LYRA war die Reise nach Spanien nach der Einladung zum Shanghai Tourism Festival 2014, zur Papst-Benedikt-Parade in Rom 2011 und zur Saint-Patrick's-Day-Parade in Dublin 2010 eine weitere besondere Auszeichnung und internationale Anerkennung.

## Orchesterwochenende in Horn

■ Knapp 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus allen Regionen Niederösterreichs zusammen, um gemeinsam zu musizieren und vor allem neue Blasorchesterliteratur kennenzulernen.

Referent Wolfram Rosenberger, der den Teilnehmern sein breites Wissen

und seine langjährige Erfahrung in Sachen Blasmusik weitergab, war voll des Lobes über die Motivation der Musiker. An diesem Wochenende stand das Kennenlernen neuer Blasorchesterwerke im Vordergrund.

In Ensembleworkshops brachte auch Karl Hemmelmayr sein Wissen ein.

So konnte noch gezielter auf die verschiedenen Register eingegangen werden.

In der praktischen Orchesterarbeit wurde intensiv an verschiedenen Stücken gearbeitet, um das Zusammenspiel der Instrumente zu optimieren und die musikalischen Fähigkeiten zu verbessern. Dabei wurde viel Wert auf die künstlerische Interpretation gelegt, um den Teilnehmern ein tiefes Verständnis für die Musik zu vermitteln. Neben der Arbeit mit und um das Instrument kam auch das gesellige Miteinander nicht zu kurz. Somit gab es eine tolle Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen oder alte Freundschaften zu pflegen.

Das Orchesterwochenende, das dieses Mal, aufgrund des Umbaus in Zeilern, in Horn stattfand, war wieder ein großer Erfolg. Es wird sicherlich auch 2025 viele Musikanten anziehen.



## Das Landesjugendreferat stellt sich vor

■ Wir sind Evelyne Leeb (Dir. der LMS Ottensheim), Doris Pamer (Dir. der LMS Neuhofen) und Stefan Spieler (Fachgruppenleiter für Blechblasinstrumente im OÖMSW). Seit Anbeginn unserer musikalischen Karrieren sind wir fest in der Blasmusik verwurzelt. Daher ist es uns ein Herzensanliegen, uns für die oberösterreichische Blasmusikszene und vor allem für die Jugend einzusetzen.

### Mit welchen Projekten möchtet ihr die Bläserjugend bewegen?

Neben dem Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ (11. Mai) wird es heuer ein landesweites Orchester-camp (26. bis 30. August) in Bad Ischl geben. Ein weiteres Highlight im Sommer ist mit Woodstock der Blasmusik (WDB) das Kapellchen Gefällt mir.

Oberösterreichische Jungmusikerinnen und Jungmusiker bis 14 Jahre haben dabei die Möglichkeit, im Orchester auf der Main Stage des WDB aufzutreten. Im Herbst gibt es für fortgeschrittene Musiker das Landesjugendblasorchester. Es spielt ein Benefizkonzert im Linzer Dom anlässlich 100 Jahre Mariendom (Leitung: Johanna Heltschl).

### Was zeichnet eure Arbeitsweise im Team aus?

Wir sprudeln vor lauter Ideen und wollen diese gemeinsam umsetzen. So gibt es einen laufenden Austausch über alle möglichen Kanäle. Wir ergänzen uns in unseren individuellen Charakterzügen, wodurch die Arbeit effektiv ist. Gleichzeitig kommt natürlich der Blasmusik-Humor nie zu kurz. Top motiviert möchten wir die vielen jun-

gen Musiker vor den Vorhang holen und unseren Nachwuchs fördern. So können wir die Unterstützung, die wir in unserer eigenen Blasmusikjugend erfahren durften, auf diese Weise zurückgeben und möchten ein attraktives Angebot für die oberösterreichische Bläserjugend gestalten.



Das Landesjugendreferat Oberösterreichs: Doris Pamer, Evelyne Leeb, Stefan Spieler

## Eine Woche voller Musik und Spaß

■ Das Summer Music Camp bietet jungen Menschen die einzigartige Gelegenheit, eine Woche lang in die Welt der Musik einzutauchen. Sein Herzstück sind zweifellos die musikalischen Aktivitäten. Unter der Leitung renommierter Referentinnen, Referenten, Musikpädagoginnen und -pädagogen haben die Teilnehmerinnen und die Teilnehmer die Möglichkeit, in Orchester- bzw. Registerproben ihr Können zu verbessern und gemeinsam an anspruchsvollen Stücken zu arbeiten. Dabei steht nicht nur die musikalische Qualität, sondern auch der Spaß und die Freude am gemeinsamen Musizieren im Vordergrund. Neben den Proben bietet das Camp ein vielfältiges Workshop-Programm, zum Beispiel Improvisation und Komposition/Arrangement. Natürlich kommt auch die Freizeit nicht zu kurz. Ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm rundet die Woche ab

und sorgt dafür, dass keine Langeweile aufkommt.

Das Summer Music Camp richtet sich an Musikerinnen und Musiker ab dem Leistungsabzeichen in Silber. Der Selbstbehalt für die Teilnahme beträgt 275 Euro. Dieser Betrag deckt die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Workshops ab.

Insgesamt verspricht das Summer Music Camp eine Woche voller Musik, Spaß und neuer Erfahrungen. Es ist eine Gelegenheit, Gleichgesinnte zu treffen, sich künstlerisch weiterzuentwickeln und unvergessliche Erinnerungen zu schaffen. Interessierte Musiker sollten sich schnell anmelden, um sich einen Platz in diesem einzigartigen Musikcamp zu sichern.

**Anmeldeschluss: 12. Mai**  
**Mehr Infos und Anmeldung:**  
jugend.ooe-bv.at



**Ohne Geld ka Musi**

Das Seminar „Ohne Geld ka Musi“ stieß auf einen überwältigenden Andrang, mit mehr als 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich für die alternativen Finanzierungsmöglichkeiten von Musikvereinen und die Reform des Gemeinnützigkeitsgesetzes interessierten. Die beiden Referenten Rene Aedeßner (Johannes-Kepler-Universität Linz) und Landesfinanzreferentin Martina Hipfl präsentierten sich als äußerst kompetent. Sie führten die Teilnehmer durch eine informative und engagierte Diskussion. Die Themen des Seminars umfassten verschiedene Aspekte der finanziellen Herausforderungen, mit denen Musikvereine konfrontiert sind, sowie mögliche Lösungsansätze und innovative Wege, diese zu bewältigen. Insbesondere wurden Strategien zur Diversifizierung der Einnahmequellen diskutiert, um die Abhängigkeit von traditionellen Finanzierungsquellen zu verringern. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Reform des Gemeinnützigkeitsgesetzes und ihrer Auswirkung auf Musikvereine. Die Anwesenden nutzten die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen,



gen, was zu einem regen Austausch von Ideen und Erfahrungen führte.

Insgesamt bot das Seminar eine wertvolle Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Finanzierung von Musikvereinen zu informieren und von den Erfahrungen der Referenten sowie der anderen Teilnehmer zu profitieren. Es war eine inspirierende und ermutigende Veranstaltung, die den Musikern neue Perspektiven und Impulse für ihre Arbeit im Musikverein bot.

Foto: OÖBV

**Workshop für Querflöte**

Am 25. Mai werden in der ganzen Landesmusikschule Freistadt Querflötentöne erklingen. In vier Workshops bieten wir alles, um euer Können zu verbessern und zu pflegen.

Im ersten Workshop dreht sich alles um das Ensemblespiel im Querflötenregister. Entdecke die Magie des Zusammenspiels und perfektioniere deine Fähigkeiten.

Der zweite Workshop „Fit fürs Konzert“ bereitet dich gezielt auf öffentliche Auftritte vor. Von Grundlagen, Intonation bis zu Luftführung und Fingertechnik – hier lernst du alles, um dein Publikum zu begeistern.

In unserem dritten Workshop dreht sich alles um die Instrumentenpflege. Karl Danner wird euch zeigen, wie ihr eure Querflöte optimal pflegt bzw. wartet und kleine Reparaturen selbst durchführen könnt.

Der Workshop zur Musikphysiologie bietet Einblicke in die Zusammenhänge zwischen Körper und Musik. Ihr lernt Übungen für eine gute Erdung, Übungen zur Körperwahrnehmung, Dehn-, Finger-, Aktivierungsübungen usw. kennen.



Verena Jäger



Lisa Penninger



Brigitte Fidler-Hanreich



Karl Danner



Birgit Fluch-Latini

**Workshop für Querflöte**

Samstag, 25. Mai 2024  
9.00 bis 18.00 Uhr  
LMS Freistadt

Am Abend spielt der Flötenchor ein Konzert, zu dem alle sehr herzlich eingeladen sind.

Beginn: 19.00 Uhr, LMS Freistadt. Eintritt frei.

Fotos: einfachkatharina; Felix Geroldinger; privat; Danner Musikinstrumente; Nancy Horowitz



## Drei Kapellen blasen zum Marsch für den guten Zweck

Begeisterten Applaus gab es für das 13. Benefizkonzert des Lions Club Wals-Siezenheim am 16. März in der ausverkauften Walsferdhalle. Das bunte Frühlingsprogramm begeisterte das Publikum mit erfrischenden Klängen von traditioneller Blas- und Marschmusik bis zu bekannten Melodien aus Film, Pop, Operette und Musical. Die Militärmusik Salzburg (Leitung: Johann Schernthanner), die Polizeimusik Salzburg (Leitung: Florian Wurnitsch) und die Trachtenmusikkapelle Wals (Leitung: Joachim Maislinger) zeigten souverän ihr Können in verschiedenen Musikstilen. Bei einem Gastauftritt brachte die Salzburg Rampant Lion Pipe Band mit original schottischer Dudelsackmusik die Halle zum Klingen. Auch das große gemeinsame Finale mit der inoffiziellen Special-Olympics-Hymne „One Moment in Time“ meisterten die drei Blasmusikkapellen mit über 200 Musikantinnen und Musikanten sowie Gesangsolistin Sylvia Halek eindrucksvoll. Andreas Hasenöhr, Bürgermeister von Wals-Siezenheim, dankte allen Mitwirkenden und würdigte die sportlichen Leistungen der Special-Olympics-Athleten. Den Reinerlös spendet der Lions Club Wals-Siezenheim wieder zugunsten von Menschen in Not in unmittelbarer Umgebung und Special Olympics Österreich.

Gerhild Hofer



Foto: Uwe Brandl

## Jubiläumskonzert: 25 Jahre Rainermusik Salzburg

Mit einem Doppelkonzert feierte die Rainermusik Salzburg ihr großes Jubiläum im Kongresshaus Salzburg und eine Woche später im Passionsspielort Erl bei Kufstein. Gast war beide Male die Original Tiroler Kaiserjägermusik. Die Organisation oblag in Salzburg Obmann Herbert Rehl mit Kapellmeister Horst Egger, in Erl Obmann

Peter Brandstätter und Kapellmeister Norbert Amon. Wurde im ersten Teil abwechselnd mit beiden Orchestern auf der Bühne konzertiert, so war der zweite Teil mit „Traum eines österreichischen Reservisten“ von Carl Michael Ziehrer im Arrangement von Siegfried Somma ein von minutenlangem Applaus und Stan-

ding Ovationen begleiteter Höhepunkt. Mit „Florentiner Marsch“ und „O du mein Österreich“ als Abschluss wurden beide Konzerte ein unvergessliches Erlebnis für uns Musikerinnen und Musiker und das begeisterte Konzertpublikum.

Herbert Rehl





## Ein neues Zuhause für die TMK Neumarkt

Fast 50 Jahre lang probte die TMK Neumarkt am Wallersee in ihrem 1976 errichteten Musikerheim. Das Gebäude wurde damals von den Musikern selbst gebaut. Vier von ihnen hinterlegten eine Bürgschaft auf dieses Haus. In den letzten Jahren wurde es im Probenraum so eng, dass man die Tür kaum noch richtig öffnen konnte, da sich die Musikkapelle über immer mehr Zuwachs erfreuen durfte. Zudem entsprachen die Sanitäreinrichtungen und der Probenraum nicht mehr den heutigen Standards. Nach vielen Jah-

ren der Ideensammlung, zahlreichen Plänen und Änderungen gelang es nun, ein außerordentliches Projekt zu entwickeln und umzusetzen. Im neuen Haus der Vereine begegnen sich die TMK, der Heimatverein Edelweiß, die Landjugend Neumarkt, die Kameradschaft Neumarkt und die Liedertafel. Weitere Vereine nützen den großzügigen Keller als Lagerraum. Zudem werden Schülerinnen und Schüler des Musikums in den neuen Räumlichkeiten im Obergeschoss unterrichtet. Am 24. Februar fand die interne feierliche

Einweihung des gemeinschaftlichen Gebäudes mit LH Dr. Wilfried Haslauer statt. Am 28. April folgte ein Tag der offenen Tür. Ein großer Dank geht an die Gemeinde Neumarkt, das Land Salzburg, das Architekturbüro „Dunkelschwarz“, allen mitwirkenden und mitzahlenden Vereinen bzw. Sponsoren sowie allen Beteiligten, die an der Verwirklichung dieses Projektes involviert waren. Möge die Freude an der Musik hier weiterwachsen und der Zusammenhalt unter den Vereinen gestärkt und gelebt werden.

## Neuerungen in Niedersill

Seit Jänner 2024 gibt es mit Melanie Eder erstmals eine Obfrau an der Spitze der TMK Niedersill. Die Zusammenarbeit mit Kapellmeister Max Stotter läuft sehr harmonisch. So gab es bereits die erste gelungene Neuerung beim Frühlingskonzert.

Dieses fand am Samstag in der Volkshochschule Niedersill statt. Bereits am Freitag konnte man die Voraufführung

um 19 Uhr besuchen, was sowohl bei den Besucherinnen und den Besuchern als auch bei den rund 70 Musikerinnen und Musikern großen Anklang fand. Es ist geplant, dieses Konzept beizubehalten.

Das abwechslungsreiche Programm umfasste von der Ouvertüre aus der Oper „Nabucco“ von Giuseppe Verdi, arrangiert von Franco Cesarini, über

den Konzertwalzer „Ein Abend am Meer“ von Václav Vačkář bis zu „The Lord of the Rings“ von Johan de Meij, arrangiert von Paul Lavender, auch drei Stücke mit Gesang. Als Sängerin begeisterte Anita Altenberger das Publikum.

Zahlreiche Musiker erhielten Ehrungen. Auch einige Leistungsabzeichen konnten übergeben werden. Besonders hervorzuheben sind die 50-jährige Mitgliedschaft von Bürgermeister Günther Brennsteiner und Rudolf Gruber, wofür ihnen das Ehrenzeichen in Gold verliehen wurde. Zum Leistungsabzeichen in Gold konnte Alina van der Waal am Saxophon gratuliert werden. Sie zeigte ihr musikalisches Talent bei dem Solostück „Sax in the City“ von Alain Crepin.

Die TMK Niedersill bedankt sich bei allen, die zum Gelingen des Konzertes beitragen, und dem Publikum für das Kommen und den Applaus.



Kpm. Max Stotter,  
Johann Kappacher,  
Obmann des  
Pinzgauer Blasmusik-  
verbandes, Ehefrau  
Gertraud Gruber,  
Rudolf Gruber,  
Ehefrau Katharina  
Brennsteiner, Bgm.  
Günther Brenn-  
steiner, Obfrau  
Melanie Eder (v. l.)

## Frau übergibt an Mann, Mann übergibt an Frau!

■ Unter dieses Motto könnte man die Generalversammlung der Bezirksleitung Bruck an der Mur des Steirischen Blasmusikverbandes stellen. Die in Turnau stattgefundenene Versammlung wurde von Delegierten aller 23 Musikvereine des Bezirkes besucht und vom MV Turnau musikalisch umrahmt. Sei-

tens der Ehrengäste konnte BezObm. Christian Schwab LAbg. Cornelia Izzo, Stadtrat Michael Baierl, Berthold Strobl, den Vizebürgermeister der Gemeinde Turnau, und Erich Riegler, den Landesobmann und ÖBV-Präsidenten, begrüßen. Alle Anwesenden konnten sich von der hervorragenden Arbeit

im MB Bruck überzeugen. Besonders die Jugendarbeit und die hohe Frauenquote in den Vereinen wurde speziell hervorgehoben. BezObm. Christian Schwab blickte in seinem Bericht auf die letzten 18 Jahre zurück. Im Zuge der Neuwahl der Bezirksleitung übergab er das Amt in die Hände seiner bisherigen Stellvertreterin Sabine Maßer von der WK Böhler. Sie ist somit die erste Bezirksobfrau der Steiermark. Ebenso übergab BezKpm. Gerlinde Lenger ihr Amt. Markus Lechner wurde neu in diese Funktion gewählt. Gerlinde Lenger rief das erste Bezirksdamenorchester der Steiermark ins Leben. Aufgrund ihrer wertvollen Arbeit wurde sie einstimmig zum Ehrenmitglied des Bezirksverbandes ernannt.



Der Bezirksvorstand Bruck an der Mur

Christian Schwab

## Magic Moments im Grazer Stefaniensaal

■ Am 21. März erlebte Graz einen musikalischen Höhepunkt, der die Herzen aller Anwesenden höher schlagen ließ. Unter dem Motto „Funky Beats – Styrian Streets“ boten die Polizeimusik Steiermark und Popvox ein Konzerterlebnis, das nicht nur Erwartungen erfüllte, sondern auch die Grenzen der Vorstellungskraft sprengte.

Mit dem Auftakt der 65 Musikerinnen und Musiker der Polizeimusik Steiermark, geleitet von Kpm. Christoph Grill, begann das Konzert zunächst traditionell. Doch spätestens mit dem Auftritt der 25 Sängerinnen und Sänger von Popvox (Leitung: Mani Mauser) entstand eine beeindruckende Verschmelzung aus (Klang-)Farben und Rhythmen. Das Publikum im restlos ausverkauften Stefaniensaal war eingeladen, die Magie des Augenblicks bei funky Beats und sanften Balladen mit allen Sinnen zu genießen. Es folgte dieser Einladung nur zu gern.



Als das Konzert mit tosendem Applaus und einer außergewöhnlichen Version der steirischen Landeshymne endete, wussten alle: Es war mehr als nur ein

Konzert. Graz wurde von einem magischen Zusammenspiel aus Farben, Klang und Emotionen verzaubert.

Polizeimusik Steiermark



# TIROL

Blasmusikverband Tirol

Haus der Musik, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0650/3323493

Redaktion: Judith Haaser

redaktionbit@blasmusik.tirol

www.blasmusik.tirol

## Tiroler Blasmusik traf sich in Telfs

■ 302 Kapellen bilden derzeit den Blasmusikverband Tirol. Jeweils bis zu 4 Delegierte pro Musikbezirk und drei pro Kapelle können an der Generalversammlung teilnehmen. Diese wird anlassbezogen jedes Jahr in einem anderen Bezirk durchgeführt. Heuer war der Musikbezirk Telfs der Gastgeber. Nach einer feierlichen Messe, musikalisch umrahmt von der Musikkapelle Wildermieming, konnte die Generalversammlung im Rathaussaal Telfs

über die Bühne gehen, wo die Marktmusikkapelle Telfs für den würdigen musikalischen Rahmen sorgte.

Neben den Vertreterinnen und den Vertretern der Mitgliedskapellen aus allen 19 Musikbezirken konnte Verbandspräsident Günther Platter wieder einige Ehrengäste begrüßen: LRin Cornelia Hagele, Bürgermeister Christian Härting, die Ehrenlandesobmänner Siegfried Knapp und Herbert Ebenbichler, Wolfram Baldauf, den Landes-

obmann des Vorarlberger Blasmusikverbandes, Christian Hemmerle, den Präsidenten des Liechtensteiner Blasmusikverbandes, und Andreas Pircher, den stellvertretenden Landesobmann des Verbandes Südtiroler Musikkapellen.

### Jubiläumsjahr 2025

Verbandsobmann Elmar Juen war es ein Anliegen, nicht nur auf 2024, sondern auch auf das Jubiläumsjahr 2025 vorauszublicken. Der Blasmusikverband Tirol wird sein 100-jähriges Bestehen mit verschiedenen Veranstaltungen in ganz Tirol feiern, wobei natürlich auch die Kapellen zur Mitwirkung herzlich eingeladen sind. Der Auftakt zum Jubiläumsjahr wird am 8. März 2025 in Schwaz stattfinden – auf den Tag genau 100 Jahre nach der dort stattgefundenen Gründung. Ein Überblick über alle Aktivitäten im Rahmen des Jubiläums wird rechtzeitig übermittelt.

Judith Haaser



Delegierte aus allen 19 Musikbezirken kamen zur Versammlung nach Telfs.

Foto: Bernhard Stelzl



**QUALITÄT BIS INS  
DETAIL DURCH  
HANDGEMACHTE  
BLECHBLASINSTRUMENTE**

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN  
**FRANK HAMMERSCHMIDT  
ALEXANDER MAINZ**

# Lechner

**ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN**

**A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7  
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com**






**MUSIKHAUS  
Lechner**

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16  
Tel. 06462/3518  
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12  
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr  
www.musik-lechner.com





Am 16. März fand der Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ statt.

## MUSIK IN KLEINEN GRUPPEN

# Vorentscheid auf Landesebene

■ Nach drei Bezirkswettbewerben ging am 16. März der Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ in Tirol über die Bühne. Der Große Saal im Haus der Musik in Innsbruck bot die perfekte Bühne für insgesamt 31 qualifizierte Ensembles. Gestartet wurde am Vormittag. Jeweils das beste Holz-, Blech-, Schlagwerk- und gemischte Ensemble hatte erstmals in einer Finalrunde am Nachmittag einen

zweiten Auftritt. Dabei wurden dann die Ensembles für den Bundeswettbewerb von einer gemischten Jury aus allen Kategorien erneut bewertet. Über den Tagessieg konnte sich das Ensemble „Holzwurm“ (Leitung: Stefan Matt) freuen. Außerdem werden „Brisk Clarinets“, „Trio Polaroid“, „Holz Trilogie“, „Patchwork“ und „Trompetissimo“ Tirol beim Bundeswettbewerb vertreten. Als beste vereinseigene En-

sembles wurden „KlarPoSax“, „Patchwork“ und „Arsangsbrass Nauders“ ausgezeichnet.

Wir gratulieren allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu den hervorragenden Leistungen und wünschen allen zum Bundeswettbewerb entsandten Ensembles alles Gute!

*Judith Haaser*



FOTO: JADWIGIE SZYBER



FOTO: JADWIGIE SZYBER



FOTO: JADWIGIE SZYBER

# Tiroler Bläserwoche 2024

## Musizieren – Dirigieren – Arrangieren

Du möchtest dich auf deinem Instrument weiterentwickeln? Hast Lust, auch einmal am Dirigentenpult zu stehen oder dein Lieblingsstück für deine Besetzung zu arrangieren? Dann ist die Bläserwoche genau das Richtige für dich! Hervorragende Referent:innen und ein buntes Rahmenprogramm inklusive Gastauftritt bei den Innsbrucker Promenadenkonzerten erwarten dich!



**Wann:** Montag, 8. Juli bis Freitag, 12. Juli 2024

**Wo:** am Tirol Bildungsinstitut Grillhof in Vill

Anmeldungen sind schon jetzt über [www.blasmusik.tirol](http://www.blasmusik.tirol) möglich!

**Wir freuen uns auf dich!**

[www.blasmusik.tirol](http://www.blasmusik.tirol)



Ehrung für 40, 50 und 60 Jahre

## Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Bregenzerwald

Ein farbenprächtiges Bild boten die Abordnungen der vielen Bregenzerwälder Musikvereine beim festlichen Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Bregenzerwald in Mellau am 24. Februar.

Musikantinnen und Musikanten aus 15 Musikvereinen wurden für ihre besonderen Leistungen geehrt. 14 konnten für 25-jährige Musikertätigkeit ausgezeichnet werden. Für 40 Jahre wurden zehn und für 50 Jahre wurden vier Musikanten ausgezeichnet. Hervorzuheben ist, dass dieses Jahr auch zwei für 60 Jahre Mitgliedschaft in ihrem Heimatverein geehrt wurden.

Unter den zahlreichen Festgästen stellten sich neben zahlreichen Abordnungen aus den Vereinen auch viele Bürgermeister aus den Heimatgemeinden der Jubilare ein. Im Namen des Blasmusikbezirkes Bregenzerwald sprachen Bezirksobmann Alexander Eberle und sein Stellvertreter Michael Metzler den Musikerkollegen ihre Glückwünsche aus. Auch Landesobmann Wolfgang Baldauf, „Alt-Landesrat“ Erich Schwärzler und Ehrenbezirksobmann Engelbert Bereuter gratulierten den Musikanten zu ihren Verdiensten.

*Kathrin Schwarz*

### EHRUNGEN

#### 25 Jahre

Ewald Bechter, Bernhard Bereuter, Jodok Bereuter, Peter Dorn, Elisabeth Ellensohn, Wolfgang Flatz, Richard Kohler, Franz Metzler, Bertram Moosmann, Bernhard Rützler, Alexander Schäfer, Miriam Schelling, Edwin Steuerer, Franz-Josef Sutterlüty

#### 40 Jahre

Martin Albrecht, Johannes Berchtold, Peter Feuerstein, Edmund Fink, Peter Künzler, Reinhard Metzler, Wilhelm Oberhauser, Jürgen Raid, Martin Ritter, Dieter Steuerer

#### 50 Jahre

Edmund Geiger, Johannes Hänslar, Günther Strobl, Klaus Sutterlüty

#### 60 Jahre

Josef Metzler, Jodok Wilhelm



Ehrung für 25 Jahre

### DER VBV-NEWSLETTER

## Mehr aus Vorarlberg

Wenn Sie Interesse an der Zusendung des Newsletters des Vorarlberger Blasmusikverbandes haben, tragen Sie bitte auf [www.vbv-blasmusik.at](http://www.vbv-blasmusik.at) Ihre E-Mail-Adresse ein.

Den Newsletter gibt es auch in gedruckter Form. Wir schicken diesen gerne zu.

Melden Sie sich bei unserem Geschäftsbüro:  
 Tel. 0650/4023 846 oder E-Mail: [office@vbv-blasmusik.at](mailto:office@vbv-blasmusik.at)

[www.vbv-blasmusik.at](http://www.vbv-blasmusik.at)



# Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Bregenz

Am 15. März fand der elfte Ehrungsabend des Bezirkes Bregenz im Schindlersaal in Kennelbach statt. Bez.-Obm. Christoph Lutz, LObm. Wolfram Baldauf und BezKpm. Raphael Keller durften an diesem Abend Ehrungen durchführen. Die Formation „Fluher Feuer“ umrahmte die Veranstaltung musikalisch.

Der Vorarlberger Blasmusikverband gratuliert allen Geehrten und bedankt sich bei der Bezirksleitung für die Organisation des Ehrungsabends.

## Silbernes VBV-Ehrenzeichen für 25 Jahre

Ramona Deschler und Peter Steurer (HMV Hohenweiler), Klaus Hutter (MV Hörbranz), Thomas Guschl (MV Lochau), Thorsten Schwendiger (MKH Mittelberg), Edgar Baldauf, Andrea Stadelmann, Kathrin Zürcher (BMV Sulzberg), Marcus Rupp (MV Thal), Martina Dell-Osbel (STK Bregenz-Vorkloster).



Ehrung für 25 Jahre



Ehrung für 40 und 50 Jahre

## Goldenes VBV-Ehrenzeichen für 40 Jahre

Wilfried Brun (BM Hard), Karl Nussbaumer (MV Hohenweiler), Andreas Moosbrugger (MV Kennelbach), Andreas Bilgeri (MV Langen), Michael Zunzer (MKH Mittelberg), Hansjörg Loitz (MV Sulzberg), German Violand (MVA Thal).

## Goldene VBV-Ehrenspergange für 50 Jahre

Hubert Sieber (MV Fluh), Felix Berkman (HMV Hohenweiler), Gregor Heidegger (MV Möggers).

## Goldene VBV-Ehrenspergange mit Kranz für 60 Jahre

Werner Burtscher (MV Fluh), Eugen Netzer (MV Langen).

## ÖBV-Verdienstmedaille in Silber

Stephanie Nigsch (MVA Thal), Jacqueline Haag (MVA Thal).



## 2024 – 100 Jahre VBV

### TERMINVORSCHAU

**25./26. Mai 2024** • Bezirkswertungsspiel „100 Jahre VBV“ im Angelika-Kauffmann-Saal in Schwarzenberg. Musikvereine und Auftrittszeiten sind aus den Medien zu entnehmen.

**2./3. Juni** • Zirkus Luft-i-Kuss – eine magische Blasmusik-Show zu 100 Jahre VBV im Rahmen der „jungen Festspiele“ im Festspielhaus in Bregenz: <https://bregenzfestspiele.com/de/jungefestspiele/luft-i-kuss>

**14. Juni, 19.30 Uhr** • Jubiläumstattoo zu 100 Jahre VBV – eine Mega-Marschier-Show auf dem Fußballplatz in Doren

**14./15. Juni** • 7. Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung 2024“ in Bischofshofen, nominiert: MV Lingenau

**15. Juni** • Bezirkswertungsspiel „Musik in Bewegung“ auf dem Fußballplatz in Doren. Musikvereine und Auftrittszeiten sind aus den Medien zu entnehmen.

**21./22. Juni** • Jubiläumstattoo zu 100 Jahre VBV – eine Mega-Marschier-Show im Mösle-Stadion in Götzis

**11. Juli, 17.30 Uhr** • Abschlusskonzert des Bezirksjugendseminars Bludenz, Schulsportzentrum in Tschagguns

**17. Juli, 11.30 Uhr** • Konzert zur Eröffnung der Bregener Festspiele vor dem Festspielhaus in Bregenz mit der Jungmusik Cilli Batschuns



Programm und Ausschreibungen:  
[www.vbv-blasmusik.at](http://www.vbv-blasmusik.at)

## „das Konzert 2024“

■ Unter diesem Titel lud das Orchester der Wiener Netze zum diesjährigen Frühjahrskonzert ein.

Und es war ein Konzert in einem bis auf den letzten Platz gefüllten Konzertsaal, unter dem Beisein von zahlreichen Ehrengästen (Bezirksvorsteher G. Papai, KommR. DI G. Fida, Geschäftsführer Wiener Netze GmbH, A. Bauer, Belegschaftsvertretung Wiener Netze GmbH) und mit Highlights bzw. „Besonderheiten“.

Zwei Uraufführungen, zwei Solostücke und ein Kapellmeister mit oder in besonderer Haltung prägten dieses Konzert.

Nun aber der Reihe nach: Der eben-

falls anwesende Manfred Sternberger, Komponist, Arrangeur und ehem. Landeskapellmeister von Niederösterreich, komponierte den spritzigen und energetischen Marsch „Voll Energie“ aus Anlass der 125-jährigen städtischen Gasversorgung in Wien.

Gegen Ende des ersten Teils glänzte Solist Josef Kölbl jun. an der Tuba bei dem Klassiker „Mein Teddybär“, einer Konzertpolka von Johann W. Ganglberger. Bei der Konzertpolka „Macht es nach“ brillierte Herbert Kutalek am Flügelhorn ganz eindrucksvoll. Schlussendlich steuerte Josef „Pepi“ Graf als Komponist die „Kapellmeister-Polka“ bei und widmete dieses

Stück dem Kapellmeister des Orchesters, Michael Holzer. Unter dem Dirigat von Kpm.-Stv. Bernhard Bruner beeindruckte diese Polka der etwas anderen Art, die besonders im Trio mit spanischen Elementen faszinierte, das Publikum.

Die „Besonderheit“ des Tages lieferte allerdings Kapellmeister Michael Holzer. Aufgrund eines einige Tage zuvor ereilten Missgeschicks musste der Dirigent einen großen Teil des Konzerts sitzend, mit Gipsfuß absolvieren – nicht nur eine musikalische Meisterleistung!

Michael Foltinowsky



## Klein und fein – das Konzertwertungsspiel 2024

■ Insgesamt drei Orchester beteiligten sich am diesjährigen Konzertwertungsspiel des Wiener Blasmusikverbandes. Der Musikverein Oberlaa, der Musikverein Leopoldau und das BOKU Blasorchester nahmen den Termin wahr und stellten bei dieser Veranstaltung ihr Können mehr als unter Beweis.

Die fachkundige und sympathische Jury wurde diesmal besetzt mit: LKpm. Herbert Klinger (Vorsitz), Mag. Stefan Gottwald und Mag. Roland Haas.

Der Sonderpreis „bestes Register“ wurde an das Holzregister (Flöte, Oboe) des MV Oberlaa vergeben.

Der Wiener Blasmusikverband bedankt sich bei allen Beteiligten!

Michael Foltinowsky



### ERGEBNISSE (alle Stufe C)

<b>BOKU Blasorchester</b> , Leitung: Wolfgang Kastenhuber	91,17 Punkte
<b>Musikverein Leopoldau</b> , Leitung: Wolfgang Bergauer	89,17 Punkte
<b>Musikverein Oberlaa</b> , Leitung: Michael Gasteiner	87,67 Punkte



## 98. Generalversammlung des Liechtensteiner Blasmusikverbandes

■ Eine Statuten- und eine Reglementsänderung prägten die Generalversammlung in Triesenberg.

Zwei Delegierte aus jedem der zehn Blasmusikvereine sowie Ehrenpräsidenten, Ehrenmitglieder und Gäste der Blasmusikverbände aus dem benachbarten Ausland nahmen an der Generalversammlung teil. Nach der herzlichen Begrüßung durch Vorsteher Christoph Beck und Präsident Christian Hemmerle wurde die reich befrachtete Traktandenliste zügig angegangen. Die informativen Jahresberichte des Präsidenten, des Musikreferenten, des Jugendreferenten und der Sekretärin, der Kassa- und Revisionsbericht sowie viele Fotos gaben Zeugnis über das Verbandsjahr 2023. Alle Berichte wur-



Präsident Christian Hemmerle

den mit Applaus dankt. Dem Vorstand erteilte man Entlassung. Anschließend wurde der Versammlung eine Statutenänderung und der Funktion des Musikreferenten vorgelegt, die einstimmig angenommen wurde. Danach fanden die Wahlen statt. Vizepräsident Armin Schädler, Jugendreferent Daniel Oeh-

ry und Verbandssekretärin Barbara Hoop wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. René Mathis, Dirigent der Harmoniemusik Eschen, wählte man zum neuen Musikreferenten. Er folgt Gerhard Lampert, der für 15 Jahre Arbeit im Vorstand zum Ehrenmitglied ernannt wurde, nach. Anschließend verabschiedeten die Delegierten das neue Wertungsspielreglement bzw. weitere Reglementsänderungen einstimmig. Nach Diskussionen über Zukunftsthemen wie das 100-Jahre-Jubiläum des Verbandes im Jahr 2026 konnte Hemmerle dann die diesjährige Generalversammlung abschließen.



**TSE**  
Tone Stability Enhancer

**Weil's einfach besser klingt!**

- mehr Sound Volumen
- zentrierter Klang
- sichere Töne
- einfache Montage

Der Tonstabilisator für Blechbläser  
Weitere Infos bei Ihrem Fachhändler und auf [www.tse-info.de](http://www.tse-info.de)

## Kleiner Anzeiger

**MARKETENDERFÄSSCHEN**, oval, 2 Liter aus Eichenholz mit Messingreifen, in besserer Qualität, direkt vom Erzeuger, preisgünstig.

Fassbinderei Eiletz  
A-8720 Knittelfeld  
Bahnstrasse  
Tel. 03512/82497, Fax DW 4



Am Ende des Tages gab es nur Sieger – 90 junge Musikantinnen und Musikanten begeisterten die Jurys.



## 14. LANDESWETTBEWERB „MUSIK IN KLEINEN GRUPPEN“

### Fünf Fahrkarten nach Salzburg

■ 26 Gruppen, fünf Schlagzeug-, zehn Blechbläser-, zehn Holzbläserensembles und ein gemischtes Ensemble, nahmen am heurigen Südtiroler Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ teil.

Rund 90 junge Musikantinnen und Musikanten begeisterten die Juroren und das Publikum in der Musikschule und der benachbarten Aula Magna in Auer einen ganzen Tag lang mit Melodien und Rhythmen. „Sie haben uns mit ihrer Freude zur Musik angesteckt“, brachte es VSM-Verbandsjugendleiter Hannes Schrötter auf den Punkt. Ge-

meinsam mit seiner Amtskollegin Valeria Sullmann hat er den Wettbewerb vorbereitet und begleitet. Er freute sich über die „tollen Darbietungen“.

Die beiden Holzbläserformationen „Young Quartett“ und „Amos Quartett“ (Leitung: Werner Mayr) erzielten mit jeweils 97,67 Punkten das beste Tagesergebnis. Das Trompetentrio „M.E.Tr.E. 1“ (97,50 Punkte, Leitung: Anton Ludwig Wilhalm), das junge Hornquartett „Santner Horns“ (97,00 Punkte, Leitung: Manfred Messner) und das vereinsinterne Schlagzeugduo „Jeremy“ (91,67 Punkte, Leitung: Man-

fred Gampenrieder) führen die anderen Kategorien an. Diese fünf Ensembles wurden vom VSM für den Bundeswettbewerb nominiert. Dieser findet am 26. und 27. Oktober in Salzburg statt.

*Stephan Niederegger*

Mehr Infos: [vsm.bz.it](http://vsm.bz.it)



Ergebnisliste



Fotogalerie

#### IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat:  
tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187,  
A-7400 Oberwart,  
Telefon: 05/7101-200,  
E-Mail: [office@tuba-musikverlag.at](mailto:office@tuba-musikverlag.at)

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November schriftlich entgegengenommen.  
Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Eigentümer und Herausgeber:  
Österreichischer Blasmusikverband,  
Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile: Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Elisabeth Haberhauer (NÖ), Nico Sperl (OÖ), Karina Eppenschwandtner (S), Elke Höfler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik.

Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Druck: bienenstark e. U. WERBEPRODUKTIONEN

Grafik: tuba-musikverlag gmbh

*Ihre Ohren  
Lügen nicht!*

Musikpavillon Obertraun am See © Markus Kaiser, Graz

**HUTTER**  
ACUSTIX

**RAUMAKUSTIK FÜR MUSIKSÄLE & BÜHNEN**

Ob Konzert oder Probespiel – wir schenken jedem Raum  
musikalische Harmonie. Mit System. Aus einer Hand.  
Direkt vom Familientischler. Seit vielen Jahrzehnten.

Weil's mehr als *nur gut* klingen soll.

**HUTTERACUSTIX.COM**

## ClariMate

Silent practice, digital play\*

Für alle Bb- und A-Klarinetten  
mit Böhm-System.

Verfügbar für Android bei Google Play,  
für iOS & MacOS im App Store, für  
Windows auf unserer Homepage.



ClariMate.eu

\*Lautlos üben,  
digital gestalten





# UNZERTRENNLICH

[WWW.THOMANN.DE](http://WWW.THOMANN.DE)

th•mann